# Der ARTIST

*Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik*

74. Jahrg. | 20. Mai 1960 | F 1368 D | Nr. 250



## *Eine* LOWREY-ORGEL

AUS CHICAGO

DM 4.950,—

**HOLIDAY,** die meistgekaufte vollelektronische Orgel von **LOWREY**

**jetzt auch in Deutschland**

*Ein attraktives SPINET-MODELL mit ganz besonderen Raffinessen:*

**Percussion,** vollstimmig
**Abkling-Nachhall,** regelbar
**Glissando** für Hawaii und smear
**Vibrato,** 4 Stufen
**Glocken-, Celesta- und Vibraphon-Effekte**

**2 Manuale,** je 44 Tasten
**Pedal,** 13 Tasten

**Hi-Fi-Qualität** durch zwei 12-inch-Lautsprecher und 14-Watt-Verstärker

| I. Manual | | II. Manual | |
|---|---|---|---|
| Posaune | 16′ | Melodia | 8′ |
| Flöte | 16′ | Cornet | 8′ |
| Flöte | 8′ | Posaune | 8′ |
| Klarinette | 8′ | Waldhorn | 8′ |
| Streicher | 8′ | Streicher | 8′ |
| Flöte | 4′ | **Pedal** | |
| Quinte | 5⅓ | 16′-8′ | |
| | | 8′ | |

Höhe 89 cm, Breite 114 cm, Tiefe 57 cm
Gewicht 77 kg

**Günstige Teilzahlung!**

Zu beziehen durch:

## Jörgensen-Electronic

Düsseldorf · Aders-Str. 64 · Tel. 13723

**Fabrikation u. Alleinvertrieb bewährter elektronischer Instrumente**

Basilika ab DM 6.450,— die große Voll-Orgel
Clavioline DM 2.190,— spielt alle Instrumente
Tuttivox DM 4.150,— die vollgriffige Kino-Orgel
Combichord DM 5.450,— Clavioline u. Tuttivox komb.
Adonis DM 395.– bis DM 895,- -Verstärker, 3 Modelle
Marshal DM 685,— -Nachhall, für jed. Verstärker

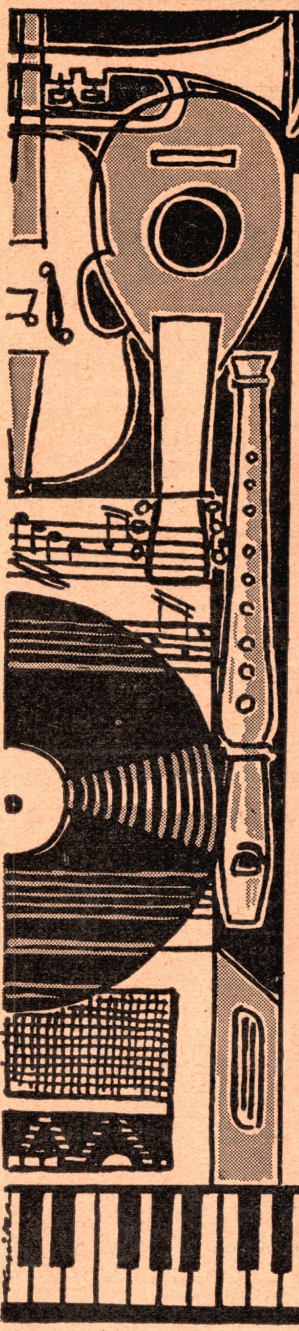
**Gelegenheitskäufe**

Mehrere gebrauchte in- und ausländ. große und kleine elektronische Orgeln und Instrumente ständig am Lager. Verlangen Sie unverbindliche Offerte für Kauf, Teilzahlung und Miete!

# HACK

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT

für Musik



Wir liefern Ihnen
und beraten Sie über

**Alle Musikinstrumente**
und deren Zubehör

**Musikalien**
für jede Besetzung, Fachzeitschriften und Fachbücher

**Elektronische Instrumente**
polyphon und monophon

**Schlagzeuge**
der bekanntesten Markenfabrikate:
Premier, Sonor, Luxor etc.

**Vibraphone**
in Spitzenqualität:
Premier, Trixon, Ajax etc.

**Echo-Hall-Geräte**
zum Anschluß an jeden Verstärker

**Reparaturen**
an allen Musikinstrumenten

Eingehende fachliche Beratung und Angebotsunterlagen kostenlos. - Bequeme Teilzahlung.

**HACK**

**Göttingen, Groner Straße 32/33**

74. Jahrgang

Nr. 250 / 20. Mai 1960

# Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

„Der Artist" erscheint zweimal im Monat: am 5. und 20. Abonnementspreis vierteljährlich bei Streifbandbezug 6,– DM (einschließlich 0,75 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 5,25 DM zuzüglich Zustellgebühr; fürs Ausland (Streifbandversand) 6,30 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann auch nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,20 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 0,65 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: A) Kleinanzeigen (Fließsatz) die 45 mm breite Druckzeile 1,30 DM; Stellengesuche und -angebote 1,– DM je Druckzeile. B) Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nummer 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf, sowohl für Forderungen aus Anzeigen als auch von Bezugsgebühren.

**Verlag: Ed. Lintz KG. (22a) Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Straße 25 · Postfach 5208 · Fernruf 23344 · Postscheckkonto: Hannover 19379**

## Musik in Filzschuhen

Der Ausdruck stammt aus den zwanziger Jahren, aber wir finden, daß er heute — wenn auch aus anderem Anlaß — wieder aktuell geworden ist. Damals handelte es sich darum, daß nach der verarmenden Zeit des ersten Weltkriegs die vornehmen Unterhaltungsgaststätten allmählich wieder mit Teppichen ausgelegt wurden. Das wurde schließlich eine allgemeine Mode der Nachkriegszeit; in der Kaiserzeit hatte noch das „spiegelblanke Parkett" als vornehm gegolten. Wer aber die alten Prunksäle besichtigen wollte, mußte sowieso Filzschuhe überziehen, um das Parkett nicht mit den neuen spitzen Damenabsätzen zu beschädigen. Also konnte man besser von vornherein Filz auslegen.

Der neue „vornehm-gedämpfte" Stil in den öffentlichen Lokalen bedingte auch einen neuen Stil der Unterhaltungsmusik. In Berlin wurde eine Kapelle berühmt, die mit 14 Mann Besetzung alles nur pianissimo spielte. Das war insofern neu, als in jenen Jahren das eben aus den USA herübergekommene Kombinations-Schlagzeug des Jazz in unseren Lokalen im allgemeinen herrschend war, mit reichlich viel Gedröhn, während man vom eigentlichen Jazz bei uns damals noch herzlich wenig wußte. Aber auch die besser orientierten Kapellen von Marek Weber, Efim Schachmeister, Bernhard Etté, Joseph Fuhs u. a. (es kann nichts schaden, wenn man sich der verdienten Veteranen unserer heutigen Unterhaltungs- und Tanzmusik einmal erinnert) befleißigten sich einer erheblichen Lautstärke. Sie hatten noch genug Mitwirkende zur Verfügung, sie waren Großorchester — die heute aus sogenannten Einsparungsgründen beinahe ausgestorben sind —, aber sie machten zumeist einen falschen Gebrauch von ihrer splendiden Besetzung und sahen das Heil im Fortissimo. Wenn alles, was mit Jazz zusammenhing, lange Zeit bei uns in Verruf war, so lag das gewißlich am Mißbrauch der Dynamik. Im „Haus Vaterland" am Potsdamer Platz in Berlin schmetterte, dröhnte und knallte es — aber wer sich „vornehm" fühlen wollte, ging ins Eden-Hotel. Hier zeigten 14 Musiker, daß man die rhythmischen Reize der neuen Jazzmusik genau so gut, ja noch viel besser verdeutlichen kann, wenn man nur gemäßigte Klangregister zieht. (Im heutigen Jazz-Konzertsaal hat es John Lewis mit seinem „Modern Jazz Quartet" erneut bewiesen). Jedenfalls machte das Eden-Beispiel schon damals vielfach Schule, wenn auch Andersdenkende etwas spöttisch von „Musik in Filzschuhen" sprachen.

Wir hätten diesen Meinungsstreit der zwanziger Jahre nicht wieder aufgerollt, wenn er nicht heute — ohne daß man schon viel davon redet — wieder hochaktuell wäre. Es geht jetzt nicht mehr um „vornehm" oder nicht, sondern einfach darum, daß die mittlerweile unabdingbar notwendig gewordene Lärmbekämpfung ihr Augenmerk bereits auch auf die öffentliche Musikausübung richtet. In Einzelfällen wurde die Aufstellung von Musikautomaten in Gaststätten durch die Ortspolizei (wie die Zeitschrift „Automatenmarkt" berichtete) aus Gründen der Lärmbekämpfung nicht genehmigt. In Österreich wurden bereits im Vorjahr „garantiert musikfreie" Kurorte angepriesen, was eine Hebung des Fremdenverkehrs herbeigeführt haben soll. Eine rigorose Maßnahme, die den Unterhaltungskapellen, wenn sie sich nicht beizeiten auf die neue Richtung einstellen, schließlich gefährlich werden könnte.

Natürlich kann man nicht das Kind mit dem (Kur-)Bade ausschütten. Als vor einigen Jahren das Café Kröpcke in Hannover den Versuch machte, seine Musikkapelle abzuschaffen, ging die Besucherzahl so auffällig zurück, daß man den Versuch sehr bald wieder aufgab. „Garantiert musikfreie" Cafés hat es übrigens auch früher schon gegeben, die sogenannten Lese-Cafés. In Deutschland war eines der berühmtesten das Café Merkur in Leipzig, wo man sich einen „Brummer" bestellte (eine Riesentasse Mokka für 50 Pf., in dem der Löffel aufrecht stehenblieb) und dazu ein Dutzend Zeitungen auf den Tisch häufte, die in bequem zu handhabenden Zeitungshaltern zu Hunderten an der Wand hingen. Heute gibt es keine Lese-Cafés mehr. Denn jedermann liest nur „seine" Zeitung, die er selber in der Tasche mitbringt, von anderen Meinungen, Richtungen, Parteien will er nichts wissen. (Übrigens kein gutes Zeichen für eine Demokratie.)

Nachdem also die Lese-Cafés nahezu restlos abgeschafft sind, trat ein anderer Typ von Kaffeehaus sehr in den Vordergrund, den man das „Entspannungs-Café" nennen könnte. Es braucht Musik mehr denn je, und zwar von einer ganz bestimmten Art. Die Berufstätigen von heute, die den ganzen Tag über im Büro dem Klappern der Schreibmaschinen, dem Gerassel der Rechenmaschinen, dem Telefongeklingel ausgesetzt sind, brauchen einen Übergang, bevor der Lärm der Nacht, der Lärm der Flugzeuge und Lastkraftwagen einsetzt. Für ein oder zwei Stunden wollen sie abschalten, entspannen. Dabei darf es nicht plötzlich totenstill werden, das würde niemand ertragen. Für diese ohrengepeinigten Menschen unserer Tage erfand Frau Musica die Musik in Filzschuhen, die auf das angenehmste ablenkt und zugleich anregt, und die der menschlichen Seele die nämliche Wiederaufbau-Nahrung gibt, wie sie dem Körper die Vitaminpillen bieten, die man so nebenbei schluckt.

Natürlich gibt es auch andere Leute, die vom Lärm des Tages gar nicht loskommen, sondern vielmehr dranbleiben wollen, und das sind besonders die ganz jungen, die noch keine „Nerven" haben. Sie setzen sich nach Büroschluß in irgendeinen wildwestlich angehauchten Keller neben die Musikbox, die für musikalisch-empfindsame Ohren deshalb so unerträglich ist, weil die Glasscheiben alle Ohrentöne und Klangfarben absorbieren und man in der Hauptsache nur das Gebumse hört, das an die Rechenmaschinen des Büros erinnert. Andere gehen in die Cafés mit den Attraktions- und Schauorchestern, was doch im Grunde nur eine Sache für Leute ist, die Sensation statt Musik suchen.

Aber vieles deutet darauf hin, daß die aus Amerika zu uns gekommene Musik-Show ihren Höhepunkt bereits überschritten hat. Die erste brachte Paul Whiteman 1926 nach Berlin, und sein Posaunist trieb sein Instrument mit einer Fahrradpumpe an. In den fünfziger Jahren kamen dann unter dem Deckmantel Jazz zahlreiche Schauorchester über den Ozean, und häufig genug kam es im sensationslüsternen Publikum zu Krawallen, so daß Polizei eingreifen mußte. Heute hört man nichts mehr davon. Heute kommen noch Attraktionskapellen aus Italien, aber die erholungsbedürftigen Österreicher haben, wie wir bereits hörten, die Nase voll davon. Auch in den

deutschen Musikerkreisen knistert es schon im Gebälk. In der Ausgabe Nr. 244 des „Artist" konnte man im Inseratenteil lesen (Seite 15, dritte Spalte): „Leute mit Ausdrücken wie ‚dufte' mögen keine Angebote machen, denn bei uns wird Musik gemacht." Vorläufig ein weißer Rabe im Inseratenteil, aber viele Gaststätteninhaber denken ebenso.

Im räumlich größten zentralen Kaffeehaus Frankfurts, im „Café Kranzler", wird seit längerem nur noch dezente Musik gemacht, Musik in Filzschuhen. Offenbar entspricht dies den Wünschen des entspannungsbedürftigen Publikums. Es spielen drei Geigen, Baß und Klavier. Nebeninstrumente sind Violoncello und — staunen Sie: Normal-Gitarre ohne Elektroverstärker! Wenn es gar nicht anders geht, wird auch mal eine Bläserstimme auf einem elektronischen Instrument andeutend imitiert.

Man spielt pianissimo, aber nicht ausdruckslos. Man spielt in Art eines Kammermusikensembles — ohne etwa Kammermusik zu machen. Denn die paßt nicht in ein Kaffeehaus, da sie stets ungeteilte Aufmerksamkeit erfordert, und selbst ein John Lewis mit seinem „Modern Jazz Quartet" wäre hier fehl am Platze. Noch viel weniger aber paßt eine Musik, die am Ohr des Zuhörers nur vorüberplätschert, und die man neuerdings mit dem entsetzlichen Wort „background" bezeichnet. Unterhaltungsmusik setzt immer eine Partnerschaft voraus. Wenn zwei Leute sich „unterhalten" wollen, und der eine von beiden hört überhaupt nicht zu, dann ist das keine Unterhaltung mehr. Unterhaltungsmusik soll nicht zwingender Mittelpunkt für alle sein, aber erst recht nicht nur Kulisse.

So spielt man also, um jedem etwas zu geben, sogenannte Perlen der Tonkunst. Aber ist das nicht finsterste Reaktion, Verleugnung der Gegenwart, wenn Stücke von anno dazumal geboten werden? Keine Angst, man kann auch Schlager in Filzschuhen spielen. Allerdings fragt man hier nicht danach, was zur Stunde von Rundfunk und Schallplatte als das Allerneueste und Allerbeste angeboten wird. Dazu gehört ein bißchen Mut und Selbstvertrauen. Denn für viele, allzu viele Kapellenleiter sind ja Rundfunk und Schallplatte noch immer das einzige Orientierungsmittel.

Daß es um dieses Orientierungsmittel in Wirklichkeit oft recht schwach bestellt ist, beweisen uns drei sehr lesenswerte Artikel in der Ausgabe Nr. 246 des „Artist" vom 21. 3. 60 von Emil Häusler, José del Monte und Erich A. Franz. Die Erkenntnis aus allen drei Artikeln ist, auf eine kurze Formel gebracht: Musik wird heute nicht mehr aus schöpferischer Eingebung komponiert, sondern aus Spekulation auf Gema-Tantiemen. Da die geschäftlich interessierten Kreise zusammenhalten wie die Kletten, vermag niemand dagegen etwas auszurichten. Auch nicht der im erstgenannten Artikel empfohlene Frankfurter Pfarrer Werner Hess, Vorsitzender des Hessischen Rundfunkrats. Denn er sagte kürzlich in aller Öffentlichkeit (mit bezug auf das heutige Filmschaffen): „Kulturkritik ist machtlos geworden". Die Geschäftsverbindung entscheidet!

Vielleicht aber könnten die Kapellenleiter etwas dagegen ausrichten, wenn sie sich von der sklavischen Abhängigkeit von Rundfunk und Schallplatte freimachten. Die Kapellenleiter beziehen ja keine Gema-Tantiemen, sie haben nur ihre Mühe mit der Punktierung und Aufstellung der Listen. Es wird doch immer deutlicher, daß das Publikum nicht länger geduldiges Opfer der an der „Börse" spekulierenden Komponisten sein will. Und es geschieht gewiß nicht ohne Grund, wenn heute Theaterleiter und Filmregisseure mehr und mehr die Stücke der zwanziger Jahre wieder hervorholen und einer Come-Back-Mode huldigen. Denn es kann kein Zweifel sein, daß damals für das künstlerische Schaffen — und besonders auch auf dem Gebiet der Musik — mehr das Talent als die Geschäftsverbindung ausschlaggebend war.

Genieren wir uns also nicht, auf die zwanziger Jahre zurückzugreifen, und holen wir getrost auch die Filzschuhe wieder hervor. Nicht um „vornehm" zu tun, wie damals, sondern um den vom Lärm gepeinigten Menschen von heute besser gerecht zu werden. Dann geht es vielleicht auch ohne so rigorose Maßnahmen, wie sie sich die „garantiert musikfreien" Kurorte Österreichs ausgedacht haben.

Alfred Baresel

# Tragik der Jazzmusiker

**Von Beiderbecke bis Young**

Wer einen Blick auf die Geburts- und Sterbedaten hervorragender amerikanischer Jazzpersönlichkeiten wirft, stellt mit Erschrecken fest, daß die Lebensspanne vieler Musiker zu kurz war. Einige starben bereits vor Erreichung des 30. Lebensjahres, manche zwischen 30 und 40, andere zwischen 40 und 50. Dabei sei in diesem Zusammenhang nicht etwa von vorzeitige Todesmöglichkeiten gedacht, die jeden von uns treffen können, sei es ein Unfall mit tödlichem Ausgang, wie ihn z. B. die wohl bedeutendeste Bluessängerin Bessie Smith erlitt, die 1939 im Alter von 43 Jahren nach einem Autobusunglück verblutete, oder Glenn Miller, der 1944 mit 39 Jahren mit dem Flugzeug abstürzte; oder sei es ein Mord, wobei wir an den Ellington-Trompeter Al Kilian denken, der 1950 als 34jähriger unter Pistolenkugeln tot zusammenbrach.

Es geht hier vielmehr um Todesfälle, bei denen der Körper den Dienst versagte. Was sind die Ursachen? Zunächst liegen sie ohne Zweifel in der starken körperlichen Belastung und der nervlichen Spannung, die der Beruf eines Jazzmusikers in Amerika mit sich bringt. Ein gewisser Fanatismus kommt hinzu, das harte Arbeiten an der technischen und stilistischen Vervollkommnung, das Ringen um neue Ausdrucksmöglichkeiten, das Experimentieren, die Proben, die eigentliche Berufstätigkeit oft in Nachtklubs, Reisen und damit in Verbindung ein unstetes und ungeregeltes Leben, zermürbende Schallplattenaufnahmen, oft auch finanzielle Unsicherheit. Alle diese Faktoren, wie auch die ständige Verlockung des Tabak- und Alkoholmißbrauches, führen zu einem frühen Verfall der Kräfte.

Aber das ist es nicht allein. Oft ist der Künstler, der schöpferische Musiker (wie auch der Schauspieler) mit einer sehr sensiblen Natur ausgestattet, neigt zu Stimmungen und Launen, ja sogar Depressionen, die einen psychiatrischen Fall aus ihm machen können. Fast hat es den Anschein, als müsse ein Künstler seine begnadete Begabung auf diese Weise bezahlen, als gäbe ihm die Natur das Talent nicht unentgeltlich. Die Tatsache, daß ein Künstler nicht „normal" ist im Sinne eines künstlerisch nicht begabten Menschen, umschließt diese Dinge. Vergegenwärtigen wir uns zur Verdeutlichung des Gemeinten das Schicksal des Altsaxophonisten Charlie Parker. Parker galt bei den sonst so gestrengen Kritikern als Genie; er ist neben Dizzy Gillespie der geistige Vater des Bebop. Doch er litt darunter, daß man seine Musik nicht verstand, denn er war seiner Zeit um Längen voraus. Seine eigenen Leistungen befriedigten ihn nie, er weinte und quälte sich mit Problemen herum, die für seelisch festgefügte Menschen kaum des Nachdenkens wert gewesen wären. „Ich war immer in einer Art Panik", sagte er einmal. Es nimmt nicht wunder, daß er Zuflucht bei Alkohol und Rauschgift suchte und so seinen eigenen Untergang beschleunigte. 1946 hatte er einen Zusammenbruch, er lief nackt in die Halle des Hotels, in dem er wohnte, und schrie. 1955, mit nur 35 Jahren, starb er ganz plötzlich — vor dem Fernsehgerät in seiner Wohnung. Man sezierte den Leichnahm und stellte eine organische Abnutzung fest, wie sie einem 20 Jahre älteren Manne entsprochen hätte. Veranlagung und Beruf hatten Parker in eine extreme Fehlhaltung zu seiner Umwelt hineinmanövriert.

Ein tragischer Fall ist auch der des Chicago-Kornettisten Bix Beiderbecke, des Mannes, der den Cool-Jazz praktisch bereits in den zwanziger Jahren vorwegnahm. Beiderbecke, der von deutschen Vorfahren abstammte, war einer der für den Jazz wichtigsten Musiker. Er lebte in seine Musik eingesponnen und hatte für nichts anderes Interesse, so daß ihn die Leute für wunderlich hielten. Zudem war er ständig gehemmt. Im Alter von 24 Jahren wurde ein Lungenleiden bei ihm festgestellt, aber anstatt es auszukurieren, arbeitete er rücksichtslos weiter. Der Alkohol gab ihm schließlich den Rest. Er starb 1931 mit 28 Jahren.

Ähnliche Merkmale, was die Diskrepanz zwischen naturbedingter Veranlagung einerseits und den beruflichen Anforderungen andererseits betrifft, weist das Schicksal der bedeutendsten Bluessängerin zwischen Bessie Smith und Ella Fitzgerald auf, das Schicksal von Billie Holiday. Sie verzehrte sich, erlitt Zusammenbrüche und scheiterte an dem zu geringen Durchhaltevermögen ihrer Konstitution. 1959 starb sie mit 44 Jahren.

Und Lester Young, der „Vater des Tenorsaxophons?" Er war so sensibel wie sein Tenorton, ein Eigenbrötler, der stundenlang irgendwo sitzen und Selbstgespräche mit sich führen konnte. Den verkehrten Ausgleich zu den seelischen Spannungen suchte auch er beim Whisky, und außerdem spielte die Rassendiskriminierung bei ihm eine erhebliche Rolle; sie zerbrach diesen zu feinfühligen Menschen. Kurz vor seinem 50. Geburtstag im vergangenen Jahre starb er.

Es ist in diesem Rahmen nicht möglich, jeden der zu früh verstorbenen Jazzmusiker einzeln zu würdigen, doch wir wollen die bekanntesten von ihnen aufzählen: Da ist Clarence „Pin Top" Smith, zu der kleinen Gruppe der maßgebenden Boogie-Pianisten gehörig, der 1928 mit 28 Jahren starb, ferner der als Trompeter in den dreißiger Jahren richtunggebende Bunny Berigan („I can't get started"), der mit 31 Jahren 1939 starb. Der Klarinettist Frank Teschemacher, wichtiger Mann des Chicago-Stils, der Benny Goodman beeinflußte, wurde sogar nur 26 Jahre alt und starb 1932, Chick Webb, der Zwerg mit den verkrüppelten Füßen und einer der größten Schlagzeuger, die es je gab, starb 1939 mit 30 Jahren. Er hatte sich am Schlagzeug seines Orchesters buchstäblich zu Tode getrommelt. Der großartige Pianist, Komponist („Honeysuckle Rose") und Sänger Thomas „Fats" Waller lebte nur 39 Jahre und starb 1943.

Auch andere bedeutende Musiker traten vor Erreichung eines als normal anzusehenden Alters für immer von der Szene ab: mit 46 der Trompeter Tommy Ladnier (1948), ebenfalls mit 46 der Posaunist Joe „Tricky Sam" Nanton (1946), mit 48 der Klarinettist Johnny Dodds aus King Olivers Band (1940). mit 49 der Klarinettist Jimmy Noone (1944), im gleichen Alter der auch zur alten Jazzgarde zählende Kornettist Freddie Keppard (1932). King Oliver, erster Lehrer Armstrongs, starb 1938 mit 53, ebenfalls mit 53 der große Boogie-Pianist Jimmy Yancey (1951) und der Posaunist und Orchesterleiter Tommy Dorsey (1958), mit 55 der Bandleader und Arrangeur Fletcher Henderson (1953), mit 56 der Pianist Jelly Roll Morton (1941) und mit 57 der Kornettist Mutt Carey (1948). Ihnen allen und noch weiteren hier ungenannten Künstlern schloß sich auch ein Europäer an, der französische Zigeuner Django Reinhardt, Gitarrist par excellence vom „Hot Club de France"; er starb 1953 mit 43 Jahren.

Tragik der Jazzmusiker — Tragik der Sensibilität, der körperlichen und seelischen Belastungen, der inneren Kämpfe und Zerrissenheit, der Schwäche und Anfälligkeit gesundheitszerstörenden Einflüssen gegenüber. Bei einigen reichte einer der Gründe aus, bei anderen führte die Summe zum Tode. Durch ihr zu frühes Ableben wurde der Musikwelt vorenthalten, was diese Künstler noch zu geben imstande gewesen wären.

Erich A. Franz

# Aus der großen Zeit der Wiener Operette

Das Wort Operette bedeutet wörtlich „kleine Oper", „Operchen"; ist sie deshalb „leicht"? Versuchen wir es mit der offiziellen Bezeichnung: „Ernste" und „Unterhaltungsmusik"; ist nun aber eines der berühmten „Zweiten-Akt-Finales", in der Traum von Liebe und Glück, in die Brüche geht, eine „Unterhaltung", oder sind Mozarts Kanons, die er auf das verpönte Zitat aus „Götz von Berlichingen" komponiert hat, als ernste Musik anzusprechen?

Vielleicht liegt's am Komponisten? Auch nicht! Zahllose Operetten-Komponisten, unter ihnen Lehár, Kalman oder Oskar Straus, begannen mit ernster Musik, andere, etwa Bizet, fingen mit Operetten an, ehe sie ihre unsterblichen Opern schufen; wieder andere, etwa Rossini mit seiner „Rita" oder Puccini mit seiner „Rondine", machten als schon berühmte Opernkomponisten Abstecher in den Bereich der Operette. Und überhaupt! Wie sehr überschneiden sich die Begriffe von Oper, Singspiel und Operette! Wie oft wurde eine solche als „Komische Oper" oder „Singspiel" bezeichnet, um ihr die Kategorie zu geben, die das Aufführungstheater oder die sonstigen Umstände erheischten!

Wenn es also nicht auf die Tondichter ankommt, dann müßte es offenbar an den Interpreten liegen. Keine Spur! Die Wiener Philharmoniker und andere Konzertorchester von Weltruf haben Straußwalzer gespielt, Bruno Walter, Clemens Krauß, Erich Kleiber u. a. m. haben sie dirigiert, Schallplatten von Operetten bezeugen uns, daß Hilde Güden, Emmy Loose, Jarmila Novotna, Elisabeth Schumann, Alfred Piccaver, Leo Slezák, Kolomán von Pataky, Karl Dönch und zahllose andere Operettenpartien gesungen haben. Und wenn wir in der Musikgeschichte noch weiter zurückblättern, werden wir finden, daß der erste Dirigent, der Johann-Strauß-Kompositionen zum Erklingen brachte, kein geringerer als Tschaikowsky war.

Die Operette braucht keine „thematische Analyse", keine „Einführung in die Zwölftontechnik" o. dgl. m.; statt dessen möchte ich unseren Lesern die wichtigsten Meister der Wiener Operette, die ich vielfach persönlich gekannt habe und deren Schaffens- und Erfolgsstätten (Bad Ischl, bzw. Theater an der Wien) mir vertraut waren, geistig näherbringen. Aus diesem Grunde beschränke ich mich auch hier auf die Operettenproduktion Österreichs.

Wie wunderbar ist es Johann Strauß gelungen, aus dem ursprünglich französischen Milieu der „Fledermaus" mit ihren Figuren Gaillardin, Pernette und Tourillon, ein typisch wienerisches Werk, mit der „Gnädigen" Rosalinde, dem „Stubenkätzchen" Adele und dem echten „Zerrbild eines Amtsstubensubalternen" Frosch zu schaffen; und wie erfolgreich ist fremdländisches Musikkolorit eingefangen worden: das ungarische in Strauß' „Zigeunerbaron" und später in den meisten Operetten Lehárs, Kalmans oder Abrahams, das russische in Lehárs „Zarewitsch" oder Granichstädtens „Orlow", das italienische in Strauß' „Nacht in Venedig" oder Lehárs „Paganini", und ganz besonders das fernöstliche in desselben Meisters „Land des Lächelns". Und wo inspirierten sich die Meister der Operette zu dieser „fremdländischen Musik"? Hauptsächlich in der österreichischen Sommerfrische Bad Ischl, wo — wir sprechen da selbstverständlich von der Epoche vor Beginn des „tausendjährigen Reiches" — eine für den Nichtkenner dieser Umwelt unbeschreibliche, überaus schöpferisch günstige Atmosphäre herrschte; hier verbrachten sommers die Mitglieder des Kaiserhauses sowie unzählige schaffende und reproduzierende Künstler ihre Ferien, hier schien sich der Unterschied zwischen Hof und Volk zu verwischen, hier waren Johannes Brahms von der „ernsten" und Johann Strauß von der „leichten" Muse in gegenseitiger Wertschätzung und Bewunderung eng befreundet, und hier fragte man nicht danach, ob der Arier Lehár mit einer Nichtarierin oder der Nichtarier Kalman mit einer Arierin verheiratet war. Hier schlangen sich feste Bande der Freundschaft von Mensch zu Mensch, begünstigt durch den Zauber der alpenländischen Landschaft und ihrer musischen Bewohner. Wir jedenfalls beugen uns vor dem Einfallsreichtum unsterblicher Melodien, oder — um es mit der „Fledermaus" zu sagen: „Die Majestät wird anerkannt!"

Willy Knepler

# Im Einklang mit dem Meisterwerk

Keine Statistik meldet die fast legendäre Zahl von musikalischen Schöpfungen, die jährlich, täglich niedergeschrieben werden, und deren Angebot in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Nachfrage steht. Warum wird komponiert, mehr als der menschlichen Aufnahmefähigkeit entspricht? Um einer inneren „heiligen Pflicht" zu genügen (Weber, Reger)? Um „Licht zu senden in die Tiefen des menschlichen Herzens" (Schumann)? Als Ausdruck der Menschheitsliebe (Musorgsky)? Um die Welt von Sorgen zu entlasten und Zufriedenheit zu erzeugen (Haydn), „die Strahlen der Gottheit unter das Menschengeschlecht zu verbreiten" (Beethoven)? Vermag es die Menschheit, dem Künstler jemals zu danken, erweist sie sich des Opfers wert, das er ihr darbringt in seelischer Verausgabung an ein Werk, dem lebendige Bestandteile des eigenen Wesens innewohnen? Wie hat Beethoven gerungen um einzelne musikalische Gedanken, bis ihre künstlerische Leuchtkraft seinen selbstkritischen Ansprüchen genügte! Erbarmungslos schreitet die Zeit über Lebenswerke hinweg — Komponisten, die ihr Dasein einzig in den Dienst der „heiligen Pflicht" gestellt haben, sind mit nur einem Opernwerk als Quintessenz eines reichen Lebens unsterblich geworden, Schöpfer von Bühnenwerken und vielen Symphonien stehen uns heute nur noch in einem einzigen schlichten Lied nahe, das in seiner zeitlosen Bedeutung unter Umständen höhere seelische Werte aufzuweisen hat als ein zeitgebundenes symphonisches Werk.

Sollten diese Tatsachen nicht Anlaß zum Nachdenken über den Wert musikalischer Produktivität geben und über die Einstellung des Musikfreundes zu Meisterwerken der Tonkunst? Daß er sich kaum Gedanken macht über die Voraussetzungen künstlerischen Schaffens, daß er die Wirkung über die Ursachen stellt, ist ihm nicht einmal zu verübeln. Daß ihm aber ein Tonwerk nur zur selbstverständlichen Lebensbeigabe wird, daß das Ethos eines vollkommenen Kunstwerkes in seiner Seele nur noch spärlichen Widerhall findet, daß eine Diskrepanz zwischen ethischer Aussage und Aufnahme entsteht, ist ein bedenkliches Menetekel innerlicher Verarmung. Mit Recht fragt

Richard Benz: „Wo ist das deutsche Ethos, das die Offenbarung der Musik ins Leben übergeführt, fürs Leben fruchtbar gemacht, den Leib der Nation vom Geist aus gestaltet hätte? Wo ist der Wille, das Heilige abzusondern und vom Niedrigen und Unzulänglichen zu scheiden?" Und er gibt die Antwort: „Das Niedrige erträgt, wer das Große in seiner Größe nie verstanden hat. Auf diesem Abwege wird das Heiligtum der Kunst zum Zirkus der Technik."

Hier aber fällt die Entscheidung über die Art, wie der Musikfreund mit Meisterwerken der Tonkunst einen mehr oder minder persönlichen Umgang pflegt! Soll eine Schöpfung „Anklang" finden — welch ein wunderbares Wortspiel: „anklingen" kann nur etwas „Klangverwandtes"! —, so wird vom Hörer die Fähigkeit oder auch nur der gute Wille erwartet, sich auf das gleiche ethische Niveau emporzuschwingen, das für ihn der Komponist in seiner Musik eingenommen hat. Das unerklärbare „Ethos", das sich nicht bloß mit „Sitte" oder „Gesinnung" übersetzen läßt, findet doch nur bei denen Anklang, die im Herzen einen Widerhall der seelischen Intensität verspüren, die den Tonsetzer in den begnadeten Stunden des Schaffensprozesses erfüllt hat. Musik „erleben" bedeutet, sich diejenigen Lebenswerte zu eigen zu machen, die der Schöpfer den Tönen anvertraut hat. Muß man aber nicht selbst erst ausreichende, ethische Werte aufzuweisen haben, um für das Ethos der Musik empfänglich sein zu können?

Die Persönlichkeit des Komponisten, die sich in seinen Werken ausprägt, appelliert auch an das Persönlichkeitsbewußtsein des Hörers. Das Musikerlebnis ist innerste Auseinandersetzung zwischen Komponist und Hörerschaft. Es ist eine Aussprache, bei der auch die Rezeption des Hörers produktiv wird im Mitschaffen und in verarbeitendem Nachschaffen des Erlebten, unter der Voraussetzung selbstverständlich, daß der Persönlichkeitswert des Komponisten eine Gefolgschaft rechtfertigt. Daß er Anforderungen entspricht, wie sie Julius Bahle in seiner Psychologie des musikalischen Schaffensprozesses aufstellt: Unbeirrbares Festhalten an den höchsten Persönlichkeitswerten, Redlichkeit und Wahrhaftigkeit gegen sich selbst, Werttreue, streng organisierte Disziplinierthеit und Zielstrebigkeit, Wertbewußtsein, das sich in der Dämonie des Schaffens zu Wertbesessenheit steigert. Streng gezogene Grenzen verhüten nach zwei Seiten hin ein Abweichen von diesen Richtlinien. Nach unten die nur nachahmende Routine, die „den Tempel der Kunst in eine Fabrik wandelt" (Ferruccio Busoni), nach oben hin die Entartung der Persönlichkeit zu einem Kult der Selbstbeweihräucherung.

Mag auch die Zeit nicht immer gerecht über musikalische Lebenswerke urteilen, deren Erfolge oder Vergessensein oft äußeren Umständen zuzuschreiben sind — das Bleibende aus dem Füllhorn der musikalischen Schöpfung ist letzten Endes dasjenige Werk, in dem sich der Persönlichkeitswert des Schaffenden am stärksten, am unmittelbarsten ausprägt, das in gleichgestimmten Seelen ein weittragendes Echo findet, und sei es nur eine einzige Oper, ein kleines, stilles Lied. Dankbar gedenken wir der erzieherischen Aufgabe echter Kunst, uns zur Selbstbesinnung auf das eigene Ethos zu führen und unser Leben mit unvergänglichen Werten zu bereichern im Sinne Jean Pauls, dessen bekannter Ausspruch sich leicht abwandeln läßt: „Wenn auch Musik nicht gut oder schlecht macht — besser oder schlechter macht sie jedenfalls." Dr. Fritz Stege

# Aus den Musikgaststätten

**Baden-Baden**

In der bekannten Tanzbar „Maxim" hörten wir den sehr talentierten Sänger Horst Sylvo (Gitarre) mit seinem Trio. Hervorragende Bandaufnahmen mit Werner Baumgart u. a. zeichnen seinen zukünftigen Weg vor. Hans Hirschfeld (Klavier, Akkordeon) und Charly Birkheuer (Baß, Gitarre) sind seine tüchtigen Partner. Hans Hirschfelds ideenreiches Chorusspiel läßt ebenso aufhorchen wie Sylvos Gesang. „La luna", „Night and day", „Die Farbe der Liebe", „Caravan" und „Always" wurden in jeder Beziehung hervorragend interpretiert.

Die bekannte Berliner Tanzkapelle Curt Dillenberger gewann überraschend schnell die Anerkennung und Sympathie der verwöhnten Gäste in der fashionablen „Kurhaus-Bar". Tonschön und technisch über allen Schwierigkeiten stehend geigt Curt Dillenberger und beherrscht ebenso meisterhaft seine Trompete. Seine Kapelle besteht aus fünf ausgesuchten, hochqualifizierten Musikern. Sie bringen eine dem Milieu des Hauses entsprechende, dezente Tanzmusik. „Unter der roten Laterne von St. Pauli", „Only you", „La Cumparsita" und eine Serie temperamentvoll wiedergegebener südamerikanischer Rhythmen erfreuten Zuhörer und Tänzer durch ausgezeichnete Interpretation.

In der vornehm ausgestatteten Hotelhalle „Bellevue" spielt auch während dieser Saison das Meistertrio Fred Gietmann (Violine), Kurt Meinhardt (Klavier) und Pepi Frank (Cello, Baß). Das Zusammenspiel ist wie aus einem Guß und man merkt sofort, daß hier echte Ensemblemusiker mit Lust und Liebe am Werk sind. Dieses hingebungsvolle Musizieren sichert den Kontakt mit dem Publikum und ist die Hauptursache des großen Erfolges, den das Trio verzeichnen kann. Nach dem Walzer „Dorfkinder" folgten Melodien aus „Die verkaufte Braut" und die Suite „Südlich der Alpen". Auch Tanzmusik und Schlager wie „Andalucia", „Moulin rouge", „The man I love" u. a. wurden geschmackvoll vorgetragen. Es ist ein für Luxushotels besonders geeignetes Trio.

**Bad Lippspringe**

Für den großen repräsentativen „Kursaal" holte sich die Kurdirektion zum sechsten Male die überaus beliebte Kapelle Walter Byrr. Von Hannovers „Café Berlin" kommend wurde sie sofort wieder zum musikalischen Mittelpunkt des Kurbetriebes. Als weitgereister, vorzüglicher Pianist und moderner Bandleader bringt Walter Byrr mit seinem aus acht Musikern bestehenden Ensemble eine dynamisch gut abschattierte und sehr interessant gestaltete Unterhaltungs- und Tanzmusik. Man trifft nur ziemlich selten Kapellen, die auf beiden Gebieten solch ausgeglichene Leistungen aufweisen. Als strichfester, technisch vorzüglicher Stehgeiger ist Emil Bechmann lobend hervorzuheben. Stürmischer Beifall rauscht auf, wenn die begabte, sympathische Sängerin Ellen Mai das Podium betritt, die mit ihrer prächtigen, tragfähigen Stimme ohne Mikrophon den großen Kursaal füllt. Aus dem geschickt zusammengestellten Programm gefielen besonders der „Silberfäden-Walzer", „Fra Diavolo", „Czardas" von Monti, „Rendezvous bei Franz Lehar" und „Bunte Palette". Lange anhaltenden Applaus konnte Ellen Mai mit „Dorfschwalben aus Österreich", „Die Musikanten sind da", „Ungarischer Liebesbrief" und „Plaisir d'amour" verbuchen.

**Bad Meinberg**

Seit 9 Saisons leitet der hervorragende Pianist Gerhard Saade die Kurkapelle. Nun hat sich die Kurverwaltung entschlossen, diesen begabten und bewährten Künstler ganzjährig zu verpflichten. Er versteht es auch, sein 8 Mann starkes Ensemble umsichtig und sachgemäß zu leiten. In der Besetzung 4 Violinen, Cello, Baß, Klavier, Akkordeon, Schlagzeug bringt es eine ausgefeilte, interessant gestaltete Unterhaltungsmusik, welche die Aufmerksamkeit der Kurgäste immer wieder fesselt. Der „Rosenkavalier-Walzer", „Glückliche Reise", „Undine" (Ouvertüre), „Gräfin Mariza" und „Kleines Bukett" waren Proben großen Könnens und präzisen Zusammenspiels.

Im „Kurhotel Rose" befindet sich der „Rosen-Keller", wo der sympathische Alleinunterhalter Paul Knoff (Klavier, Akkordeon, Gesang) die Gäste in jeder Beziehung zufriedenstellt. Sein Klavierspiel verrät den geborenen Musiker. Hinzu kommt ein fast unerschöpfliches, auswendig beherrschtes Repertoire und ein verbindliches, freundliches Auftreten. Hier wird nicht getanzt, so daß viel ernstere und konzertante Unterhaltungsmusik erforderlich ist. Entsprechend der Jahreszeit intonierte Paul Knoff „Frühlingsrauschen", „Mattinata" und „Ich liebe dich"; ferner hörten wir „Es fing so wunderbar an", „Sieben Wochen nach Bombay" und „Ich habe solche Angst". Besonderen Anklang fanden in vorgerückter Stunde zahlreiche Seemannslieder, die Paul Knoff nur so aus dem Ärmel schüttelt und in stilechter Weise vorträgt.

Im „Staatlichen Kurhaus Stern" gastiert erstmalig das bekannte „globus-trio". Wolfgang Notthoff (Baß, Gesang), Showman Waldi Hummel (Gitarre, mehrsprachiger Gesang) und Hans Joachim Pfeifer (Klavier, Akkordeon) passen musikalisch und persönlich ausgezeichnet zusammen und können auch hier einen ansehnlichen Erfolg verzeichnen. Wir hörten „Souvenirs", „C'est si bon", „Luna Caprese", „Andalucia", „Liperli", „Only you", „When", „All of me" und „Ave Maria no morro". Alle Darbietungen, die durch kleine Gags gewürzt wurden, fanden lebhaften Beifall bei Tänzern und Zuhörern.

In der Halle des Hotels „Kurhaus Rose" (Direktion Windhäuser) musiziert mit großem Erfolg das Trio

*Toni Schröder*

August Wieneke (Baß, Saxophon, Klarinette), Helmut Beckmann (Klavier, Akkordeon, Gesang) und Peter Strothmann (Violine, Drums, Gesang). Es ist tadellos eingespielt und paßt sich mit seiner dezenten Musizierweise vorzüglich den Erfordernissen des Hauses an. Nachmittags wird nur Unterhaltungsmusik geboten, wobei das Programm zeigt, an welche Aufgaben sich diese tüchtigen Musiker in so kleiner Besetzung heranwagen. Hervorragendes geigerisches Können bewies Peter Strothmann, indem er „Schön Rosmarin", „Rumänische Nächte", „Sarabande" und Ludwig Würners „Ungarisches Gedeck" bravourös vortrug. Die Schlager „La luna", „Ave Maria no morro" und „Morgen" wurden in beschwingtem Rhythmus zu Gehör gebracht.

Im gemütlichen Abendlokal „Scheune" erfreut der stimmgewaltige Sänger und Zithersolist Toni Schröder seine Gäste. Er versteht es, sie alsbald in angeregte Stimmung zu bringen und kann mit seinem guten Gedächtnis alle ihre Wünsche erfüllen. Wenn er Operettenmelodien oder Wiener Lieder vorträgt, will der Beifall kein Ende nehmen. Er ist hier der richtige Mann am richtigen Platz. Erich Metz

**Frankfurt/Main**

Die vor allem von Ausländern besuchte „Swing-Bar" hat in der Kapelle Fredy Balke ein Ensemble engagiert, das in seinem Bandmaster einen Experten von bemerkenswerter Vergangenheit besitzt. Zwei Jahre dirigierte Fredy Balke die [illegible]-Band, die mit dem berühmten Musical-Clown Grock reiste. Bis zu dreizehn Mann zählten seine Kapellen. Heute leitet er ein Ensemble, das als Quartett nicht nur die 18 bis 20 Auftritte zu begleiten hat, die im Ablauf eines artistischen Nachtprogramms bewältigt werden müssen, sondern auch zum Tanz des Publikums aufspielt und zur Unterhaltung beiträgt. Mit Saxophon, Vibraphon und Gesang inspiriert Fredy Balke präzis und musikantisch seine Band, der Erich Bölke als Pianist mit rhythmisch prägnanter Spielweise, Klaus Roth als Bassist und Heinz Krammel als Schlagzeuger angehören. Beim Kostüm- und Schönheitstanz müssen die Musiker für den Elan und Schwung sorgen, der den tänzerischen Darbietungen zuweilen fehlt. Groß und immer auf neuestem Stand ist das Repertoire an Gesangsschlagern, die Fredy Balke englisch und deutsch mit effektvollem Vortrag bietet. Wir hörten „Sunset" und „I am just a lonely boy".

Das attraktiv ausgestattete Kabarett „Paradiso" empfiehlt sich durch seine Pariser Atmosphäre und erfordert wegen seines internationalen Publikums eine erstklassige Kapelle. Das Keller-Quintett ist mannigfachen Aufgaben gewachsen. Chris Keller führt als Geiger, Saxophonist, Klarinettist und Tumbaspieler in einer Wendigkeit, die auf Tourneen durch Afrika, Spanien, Frankreich und der Schweiz vervollkommnet wurde. Seine versierten Partner sind der gewandt improvisierende Pianist Helmut Schirmer, der sich auch auf Akkordeon und Posaune versteht und als Sänger Stimmung zu machen weiß, der mit vorzüglichem Gesang Songs in vier Sprachen vortragende Bassist Fritz Stössel, nach dessen „Arreviderci", „Only the lonely", und „In the street where you live" lebhaft applaudiert wurde, sowie der blitzartig reagierende und anfeuernde Schlagzeuger Robert Trippel. Er tritt entscheidend hervor, wenn die attraktive Tänzerin Ina Varesko mit artistischem Können in der Show mitwirkt. Hula hoop, Rock'n Roll, Südamerikanisches und Zigeunermusik wurden in ansprechenden Kostümen elegant und stilecht vorgeführt. „Eso es el Amor", der französische Foxtrott „Sarah" und „Lullaby of Birdland" sind oft gewünschte Zugstücke. Anschließend gastiert das Keller-Quintett in Kopenhagen.

„Reichshof" und „La Plaza" präsentieren eine Damenkapelle mit Charlotte Horn (Akkordeon, Gesang), Uschi Wrede (Baß), Richard Matuscheck (Klavier, Orgel, Klarinette, Flöte) und Horst Matuscheck (Schlagzeug, Gitarre, Gesang). Es ist ein nicht alltägliches Bild, ein so musizierfreudiges Ensemble von einer so temperamentvollen Akkordeonistin wie Charlotte Horn geleitet zu sehen. Mit „La bella Venezia" ersang sie sich die Publikumssympathie abwechselnd mit dem ausgezeichneten Flötisten und dem spielgewandten Gitarristen, der zugleich als begabter Stimmungssänger auftritt. „Jeder Traum hat ein Ende" war eine überzeugende Leistungsprobe dafür. Die Kapelle ist trefflich aufeinander eingespielt und in der Lage, zu bloß gehörten Melodien einen guten Ensemblesatz zu improvisieren. Mit populären Schlagern und moderner Tanzmusik weiß sie das tanzbeflissene Publikum auf dem Parkett zu fesseln.

Im „Astoria", dem anspruchsvollen Kabarett, musiziert das „Lauren-Quartett". Vom meisterhaft behandelten Klavier her erteilt Georg Geedtke seinen Musikern Impulse, die sich in klangschönem, genauem Zusammenspiel auswirken. Seine Partner sind Edmund Kitzinger (Saxophon, Klarinette, Vibraphon), Charlie Heidkamp (Schlagzeug) und Bruno Spiesske (Baß, Geige). Zur musikalischen Unterhaltung spielt die Kapelle Kreisler, den „Csardas" von Monti, „Lavandra" usw., während das Auftreten einer Sängerin und der Tänzerinnen ein ausgezeichnetes Anpassungs- und Einfühlungsvermögen der Musiker beweist. Nach den Wünschen der Gäste müssen sie mit ernster Musik ebenso vertraut sein, wie mit moderner Unterhaltungs- und Tanzmusik. Sie erhalten viel anerkennenden Beifall.

In der „Lippizaner-Bar" im „Frankfurter Hof", sorgt schon viele Jahre das auch auf Schallplatten aufgenommene Pons-Trio für dezente Unterhaltungsmusik von Niveau. Der wohlklingende, mit technisch überlegenem Können beherrschte Vortragsstil macht aus den sehr verwöhnten Gästen aufmerksame Hörer. Siegfried Moratz (Gitarre), Egon Beyer (Baß) und Walter Pons (Klavier) werden allen Wünschen gerecht. Mit bewährtem Feingefühl für den Satzstil werfen sich der Gitarrist und Pianist charakteristische Motive und Themen zu. Das Improvisieren verläuft spürbar in einer

*„Das Buch führt zu einer ganzen Reihe von Anregungen, indem es den Jazz von Gesichtspunkten aus sieht, auf die ein Jazzer nie kommen würde."*

**Olaf Hudtwalcker, Präsident der Deutschen Jazzföderation, im Hessischen Rundfunk am 2. 12. 1959**

**Jazz in der Krise • Jazz im Umbruch**

**Eine musikalische Studie von Alfred Baresel DM 5,50**

**MATTH. HOHNER AG · MUSIKVERLAG · TROSSINGEN/WÜRTT.**

klaren Ordnung. Sichtbare Aufmerksamkeit der Gäste gilt den Darbietungen aus amerikanischen Musicals wie „Kiss me, Kate" oder „My fair Lady". Einschmeichelnd, gefällig und gekonnt bringt das Trio Stücke aus „Porgy and Bess" und aus dem „Amerikaner in Paris".

Eine Besonderheit unter den Barlokalitäten ist die im Zentrum der Stadt gelegene „Sie-Bar", vor allem ihres Gästebuches wegen, in dem Namen wie Willi Forst, Marika Röck, Peter Townsend, Lys Assia, Dieter Borsche u. a. vorkommen. Das „Spiegel-Trio" hat das Format, solch prominentes Publikum zu fesseln: Heinz Spiegel (Klavier und Akkordeon), Hans Wruna (Baß) und Helmut Herbst (Hawaii- und elektrische Gitarre). Das Spezifische dieses Stimmung und Tanzbeschwingtheit vermittelnden Ensembles ist der dreistimmige Gesang, ein selten schöner modulationsfähiger Zusammenklang, der mit der dezenten Begleitung durch die Gitarre südländischen Serenadencharakter annimmt. In der Tat ist italienische Musik auch die vom Trio und seinen Zuhörern bevorzugte Region. Es wird still im Raum, wenn „Luna rossa", „Delicado", „Guaglione", „Lazarella" oder das effektvolle „Ave Maria no morro" erklingen. Heinz Spiegel hat eine geschickte Hand für klangvolle Arrangements. Dieselbe Musikalität und Sorgfalt in der Ausarbeitung entzückt auch in konzertanten Stücken von Haydn, Mozart u. a.

Im vornehmen Café „Kranzler" gastiert das kammermusikalisch kultivierte Klavierquintett Willi Riegos, dessen rassigem, edlem Geigenton die günstige Akustik des weiträumigen Cafés zugute kommt. Am Klavier fungiert Hans Pape, als Sitzgeiger Leo Indes, als Cellist Hugo Rohrsetzer und als Bassist Willi Gepard. Die auffallende Griff- und Bogentechnik Riegos macht verständlich, daß er in mancherlei Soli dominiert. Mit Vorliebe spielt er Sarasate, Svendsen und Kreisler. Man schätzt die unaufdringliche hingebungsvolle Musizierweise, die ohne Pose auf ausdrucksvolle, genaue Wiedergabe bedacht ist. Gründliches Ausarbeiten steht hinter diesen Leistungen, die mit gleicher Prägnanz auch in Potpourris, Opernausschnitten und Unterhaltungsmusik festzustellen sind. G. Sch.

**Köln**

Im „Café Zell" (Direktion Gerhard Zell) hörten wir Walter Wesemann (Xylophon, Akkordeon, Schlagzeug), Jo Starosta (Violine, Saxophon) und August Antonetty (Klavier, Akkordeon). Jo Starosta ist ein Geiger von besten Qualitäten, der einen vollen, warmen Ton mit sauberer Technik verbindet. Sein vornehmes, empfindsames Violinspiel wurde bereits mehrmals in diesen Spalten gewürdigt. August Antonetty ist ein routinierter, feinsinniger Pianist. Walter Wesemann brilliert mit Glanzstücken auf dem Xylophon wie der „Tell-Fantasie" von Krüger und dem berühmten Galopp „Zirkus Renz". Wir hörten außerdem „Schwarze Augen", „Bubliczki", „Das alte Lied" sowie Melodien aus den Operetten „Die Rose von Stambul", „Csardasfürstin" und „Gräfin Mariza". Die argentinischen Tangos „Dialogo en la Pampa" und „Capricho" sowie die Tanzstücke „Studio 24", „Boogie für Geige", „Brazil", „Jack's Jump" und „Dir möcht' ich alles geben" ließen auch die Tanzfreudigen zu ihrem Recht kommen.

Das ungarische Restaurant „Budapest" (Direktion Ladislaus Menyhart) erfreut sich eines guten Besuches von seiten jener Kölner, die einen netten, stimmungsvollen Abend in einer besonderen Umgebung verbringen wollen. Zu diesen Besonderheiten gehören auch die „5 Hawaii Boys": Malianga Andonara (Gitarre, Gesang), Klaus Rexin (Klavier, Tuttivox, Akkordeon), Tagis Gibnis (Baß, Mandoglitta), Toni Schrexeck (Drums, Vibraphon) und Toni Mathsen (Hawaii-Gitarre, Gitarre, Gesang). Ihre Stärke ist eine schmissige, mit modernen Klangmischungen effektvoll herausgearbeitete Tanzmusik. Hinzu kommt wohlklingender, mehrsprachiger Gesang und ein guter, geschmackvoller „Verkauf", der allgemein gefällt. „Ave Maria no morro", „In deinen Augen liegt das Glück", „My happiness", „Marina", „Souvenirs" und „Domania" ließen die Qualitäten der Kapelle bestens zur Geltung kommen.

Kölns „Oberbayern" wird gleichfalls von Ladislaus Menyhart geleitet. Hier herrscht Jubel, Trubel, Heiterkeit, verursacht von Toni Rothe (Violine, Saxophon), Fritz Stiegen (Klavier, Akkordeon), Paul Maas (Trompete, Akkordeon) sowie der scharmanten Sängerin und Schlagzeugerin Brigitte Gottschlich. Toni Rothe ist ein routinierter Geiger und erfahrener Kapellenleiter, der sein Programm geschickt den Erfordernissen des Augenblicks anzupassen weiß. „Ein Sommerabend" von Waldteufel, „Chiantilied", „Unter fremden Sternen", „River Kwai Marsch", „Marina", „Manuela" und „Jalousie" wurden in stimmungsfördernder Art, jedoch sauber und exakt zu Gehör gebracht.

In „Kittys Bierbar" (Inh. Mac Gready) geben Richard Kolvenbach (Klavier, Clavioline, Gesang) und Josef Heinzen (Baß, Schlagzeug) den Ton an und finden im Publikum ausgiebige Resonanz. Es ist wirklich ein Vergnügen, diesen beiden vielseitigen Musikanten zuzuhören. „Mister Blue", „Man müßte Klavier spielen können", „Souvenirs", „Petite fleur" und „Marina" wurden mit dankbarem Beifall quittiert.

**Bottrop/Westf.**

Bottrop ist die typische, mittelgroße Stadt des schaffenden Bergmanns, der nur seiner Arbeit und seiner Häuslichkeit lebt. Hier spielt sich das Musikleben mehr im Rahmen der Chorvereinigungen und besonders in den Harmonikaspielgruppen ab. Infolgedessen sind keine Musikgaststätten mit größeren Kapellen vorhanden. Um so schätzenswerter ist es, daß Willy Köster, der Besitzer der Musikgaststätte „Zur Krone", in dieser seit fast 35 Jahren ununterbrochen Unterhaltungsmusik bietet. Er wählt stets kleine, dezente Kapellen, die in ein vornehmes Milieu passen und beweist dabei beachtliche Sachkenntnis. So konnten wir diesmal Herbert Gartzmann (Baß, Gitarre, Schlagzeug, Gesang) und Paul Faber (Klavier, Akkordeon) hören, die hier seit mehr als einem Jahr tätig sind. Gartzmann ist ein guter Bassist und Gitarrist, handhabt das Schlagzeug in unaufdringlicher We[illegible] und singt mit angenehmer Stimme. Paul Faber verfügt über

## Werner Bochmann zum Sechzigsten

In seinem Heim am Schliersee konnte am 12. Mai einer der erfolgreichsten deutschen Filmkomponisten seinen 60. Geburtstag feiern: Werner Bochmann. In Meerane in Sachsen geboren, war er zuerst für die Laufbahn eines Chemikers bestimmt, betrieb aber schon nebenbei seine musikalische Ausbildung in Leipzig. Nach einer Korrepetitoren-Tätigkeit an der Dresdner Oper vervollkommnete er seine Studien an der Berliner Hochschule und verschrieb sich sodann der Unterhaltungs- und Tanzmusik, zunächst als Pianist.

Als die deutschen Verleger und Interpreten Bochmannschen Kompositionen nicht das erwünschte Interesse entgegenbrachten, schickte er die Noten kurzentschlossen nach den USA. Und so kam es, daß Bochmanns erster Schlager im Jahre 1929 bei Irving Berlin, der damals schon nicht nur ein sehr berühmter Komponist, sondern auch ein erfolgreicher Verleger war, in Englisch erschienen ist („I called to say goodnight"). 1932 entstand die erste von insgesamt über 70 Spielfilmkompositionen. Nur ein paar der bekanntesten Filmtitel: „Ein idealer Gatte", „Einer zuviel an Bord" (1935), „Donner, Blitz und Sonnenschein (1936), „Kautschuk" (1938), „Sensationsprozeß Casi[illegible]", „Meine Tante — deine Tante" (1939), „Kongo-Expreß" (194[illegible]), „Quax, der Bruchpilot" (1942), „Sophienlund" (1943), „Der Engel mit dem Saitenspiel und „Die Feuerzangenbowle".

Viele von Bochmanns Schlagern sind zu echten Evergreens geworden. An manche Melodie erinnert man sich gleich, wenn man die Namen Ilse Werner, Heinz Rühmann oder Wilhelm Strienz hört. Auch hier nur eine kleine Auswahl: „Mit Musik geht alles besser", „Mir geht's gut", „Wenn ich wüßt', wen ich geküßt", „Abends in der Taverne", „Der Theodor im Fußballtor", „Du und ich im Mondenschein", „Ein Flieger hat den Bogen raus", „Du warst für mich der schönste Liebestraum", „Heimat — deine Sterne", „Das wird ein Frühling ohne Ende", „Die kleine Stadt will schlafen gehn", „Wenn du einmal ein Mädel magst" oder „Wer ist hier jung, wer hat hier Schwung". Bochmann ist ein ausgesprochener Melodiker unter den Unterhaltungsmusikern, besonders in seinen Liedkompositionen: „Heute abend in der blauen Stunde", „Glocken der Heimat", „Gute Nacht, Mutter" und natürlich auch der schon genannte „Liebestraum". Auch im Rundfunk ist er viel in der gehobeneren Sparte vertreten, beispielsweise mit seinen Walzern „Wellenreiter" und „Schlierseer Dirndl".

Auch für die Bühne hat Bochmann geschrieben. 1944 brachte Viktor de Kowa in Berlin „Wollen Sie meine Frau werden?" heraus, nach dem Krieg folgte „Glück unterwegs (nach einem Libretto von Helmut M. Backhaus), das Ballett „Max und Moritz" haben die Geschwister Höpfner bekannt gemacht. Br.

eine ausgezeichnete Technik auf seinen beiden Instrumenten. Ihre Fähigkeiten kamen in Melodien von Lehár, „Lustiges Wien", „Ninna, Nanna", „Mich ruft das Lied der Liebe", „Ich zähle täglich meine Sorgen", „Olé guapa" und „Der Student geht vorbei" bestens zur Geltung und fanden herzlichen Beifall.

Sonark

**Berlin**

Die „Rheinischen Winzerstuben" haben ihre alte Tradition aus der Leipziger Straße gewahrt und an ihren neuen Platz am Zoo verpflanzt. Ihre Devise lautet: den Gästen Unterhaltung und Freude spenden! Das herrliche Rheinpanorama mit gelegentlich aufziehenden Naturereignissen ist eine Attraktion für sich, die in ganz hervorragender Weise von dem Orchester Walter Müller musikalisch untermalt wird. Walter Müller wirkte schon früher 3 Jahre an derselben Stelle und ist nun nach Gastspielen in der Bundesrepublik zurückgekehrt. Bei ihm genießt man eine Unterhaltungs- und Tanzmusik, wie man sie selten findet. Arno Rieske brilliert als Stehgeiger und spielt außerdem Klarinette und Saxophon. Am Flügel sitzt Werner Kirsch (Akkordeon). Franz Nowak bedient Cello, Baß und Posaune. Hans Jürgen Ziebell (Arrangeur und Komponist) spielt Gitarre und Harmonika. Jens Hansen meistert die Trompete und ist außerdem ein ausgezeichneter Geiger und Schlagzeuger, während Walter Müller in die Baßsaiten greift, sich als Akkordeon-Solist und Schlagzeuger bewährt, sowie gesangliche Erfolge aufweisen kann.

Im selben Haus befindet sich der „Kindl-Bier-Keller", in welchem man dem melodiösen, wohlklingenden Zitherspiel Karl Heckl's lauschen kann, der sich bereits großer Beliebtheit erfreut. Die Heimatlieder unserer verschiedenen deutschen Gaue, Märsche, Schnadahüpferl, alles wird von den Gästen begeistert aufgenommen. Es ist wirklich Kunst, was Karl Heckl aus diesem guten alten Volksinstrument herausholt.

Der „Augustiner am Zoo" ist ein urbayerisches Lokal, in dem man sich unbedingt wohl fühlen muß. Für die Förderung von Frohsinn und Stimmung sorgt in vorbildlicher Weise die Kapelle Walter Trenn, eine Gemeinschaft wahrhaft lustiger Gesellen. Alle sind erfahrene Routiniers, die mit ihrer vielseitigen Besetzung allen Wünschen gerecht werden. Als Meister am Flügel fungiert Erich Kenz (Akkordeon, elektr. Orgel), Hermann Altvater spielt in souveräner Art die 1. Geige (Saxophon, Gesang), Heinz Dähn meistert den Baß und steht auch als Posaunist seinen Mann. Eddy Conrad läßt seine Gitarre erklingen. Willi Linka hören wir auf der Trompete sowie dem Akkordeon und verzeichnen als singenden Drummer Walter Trenn. Im Refraingesang präsentieren sich Altvater-Conrad-Linka als ganz ausgezeichnetes Trio. Aus dem Konzertteil waren besonders hervorzuheben: „Marusia", „Zigeunerpolka", „Kleine Fuchsjagd" und „Böhmische Musikanten". Auch Potpourris von Lincke, Raymond und Ostermann sowie einige Strauß-Walzer fanden viel Beifall. Moderne und ältere Tanzweisen, die zwischendurch erklingen, werden vom tanzfreudigen Publikum reichlich ausgenutzt.

Heinz Sommerfeld und das Tanzkabarett „Dorett" sind seit 7 Jahren ein Begriff für Berlin geworden. Anheimelnde Räumlichkeit, diskrete Beleuchtung, spiegelndes Parkett, fröhliche Menschen, reizende Tanzkünstlerinnen und kultivierte Musik, ausgeführt von Heinz Sommerfeld mit seinen Solisten, bilden ein harmonisches Ganzes. Heinz Sommerfeld ist nicht nur der instrumentale Meister der ihn umgebenden Solisten, sondern hat sich auch als Komponist bekannter Schlager wie „Christina", „Du kennst mich", „Bella Signorina", „Hawaii, Hawaii", „Sag' ganz leis auf Wiedersehn" u. a. einen Namen gemacht. Es ist erfreulich, mit wieviel Liebe und Elastizität hier musiziert wird. Seit 12 Jahren besteht die Stammbesetzung: Herbert Höpfner (Klavier, Akkordeon), der als Gitarrist und Sänger durch Philips-Schallplatten bekannt geworden ist, Heinz Friedrich, ein hervorragender Bassist und Sänger, der auch als Ansager auftritt, Karl Heinz Höbner, ein vollendeter Drummer, der auch gesanglich Anerkennung verdient, und Günter Kühne, der am Flügel, auf dem elektronischen Instrument sowie auf dem Vibraphon meisterlich zu Hause ist und bei seinen Soloeinlagen ein beneidenswertes Können demonstriert. Die I. Geige spielt Heinz Sommerfeld mit geschmeidiger weicher Bogenführung, die aber niemals schmalzig wird. Auch Klarinette und Saxophon weiß er vorbildlich einzusetzen. Noch ein besonderes Lob dem Gesangsquartett, dessen Qualität durch viele Filmengagements und Rundfunksendungen bestätigt wird.

Geo Frenz

*Internationale Tango Erfolge*

Las Vegas — Galápagos
Tango Plaisir — Rosario
Macapa — El pantero
La Elena — Usambara

*Casino Favoriten Tanzmusik*

Die kleine Episode (Dentler)
SO-Arr.: Siegfried Ulbrich
Mensch, ärger dich nicht (Walzer)
Swing Low
Mete Mr. Pete
**Peter Laine**

*Bekannte Unterhaltungsmusik*

Vesco D'Orio: Sohn der Pußta / Malaganá
Herbert Küster: Der Frühaufsteher / Mauerblümchen
Hans Fridl: Katica und Babuci
Ernst Erich Buder: Springinsfeld

*Vergiß Casino nicht!*

**Casino Verlag Horst Büssow**
**Hamburg 39 Goldbekweg 3**

## Stimmen aus dem Leserkreis

**Operation Elvis gelungen ?**

Hinter diesen Titel im „Artist" Nr. 248 vom 21. 4. 1960 (Seite 10) erlaube ich mir, ein dickes Fragezeichen zu setzen, denn da wird nicht von einem Gelingen der „Operation", sondern lediglich von Wiederbelebungsversuchen berichtet, welche mit dem Patienten Elvis Presley nach seiner militärischen „Erkrankung" und „Arbeitsunfähigkeit" angestellt werden. Wie es um die diesbezüglichen Aussichten bestellt ist, zeigt ein Artikel von Bert Reisfeld im „Musikmarkt", in welchem er schreibt: „Der Rock 'n' roll ist tot. Mausetot — auch wenn noch Platten dieses „Stils" auftauchen, weil ihre Verfechter hartnäckig am Leben hängen. An der Bahre dieser Verirrung trauern nur jene, die eigentlich nie etwas im Music Business der USA zu suchen hatten. Für Rock 'n' roll war weder textlich noch musikalisch ein Einfall nötig, das Arrangement war belanglos und nur ein undefinierbares Etwas der Wiedergabe bestimmte Erfolg oder Mißerfolg. Talent und Stimme waren auf jeden Fall schwere Handikaps. Aber das brachte den Rock 'n' roll nicht zur Strecke; die Payola-Untersuchung, die nach sorgfältiger Vorbereitung endlich am 8. Februar mit Hochdruck einsetzte, ist der David, der diesem Goliath den Todesstoß versetzte. Auch das Ende der ASCAP-Probleme durch die Neuordnung des Verteilungs-Systems ist „bad news" für BMI und die BMI-angeschlossenen Schlagerverfasser, die hauptsächlich dem Rock 'n' roll frönten". Ich glaube deshalb, daß mit neuerlichem Geschrei, einer malträtierten Gitarre und „anzüglichen Bewegungen" kaum noch ein den Plänen von Elvis Presleys Managern einigermaßen entsprechendes Geschäft zu machen sein wird. Man

Jeder Titel spricht für uns!
CLEMENTINE PEER WITHE SILVER SANDS
MUSIKVERLAG · HAMBURG 39 · KLÄRCHENSTR. 11

kann sich auch nicht vorstellen, daß diese Art „musikalischer" Betätigung nach ihrer völligen Abgedroschenheit noch interessant genug sein soll, um im Mittelpunkt von 9 (in Worten: neun) Filmen zu stehen, und was die schauspielerische Begabung Elvis Presleys betrifft, die ihn sicherem Vernehmen nach im „G. I. Blues" sogar mit Ingrid Bergman zusammenführen soll, sollte man meines Erachtens mit Vorschußlorbeeren vorsichtig sein. Vielleicht wäre es doch besser, erst einmal den „jeweiligen Trend" und die Wünsche der ehemaligen Anhänger des Rock-'n'-roll-Stars zu überprüfen, bevor man sich bedenkenlos in Unkosten stürzt. — Wenn allerdings sein Auftreten, entgegen meinen Erwartungen, tatsächlich den von seinem Betreuer angestrebten Erfolg bringen sollte, dann kann ich nur des letzteren Geschäftstüchtigkeit sowie den zweifelhaften Geschmack und die Dummheit eines großen Teiles der Menschheit bewundern." F. H.

Wenn man auch der obigen pessimistischen Prognose auf Grund des Zitates aus dem „Musikmarkt" vielleicht zustimmen mag, so finden wir die schließliche Verdammung des Rock ‚n' roll in Bausch und Bogen doch etwas hart. Es ist zu bedenken, daß er insofern auch seine guten Seiten hatte, als er der in nahezu gefährlicher Weise grassierenden Schnulzenflut einen Damm aus zwar recht primitiven, aber prägnanten rhythmischen Elementen entgegensetzte, und so immerhin zur weniger sentimentalen Teenagermusik hinführte. Es ist immer noch besser, wenn speziell unsere Jugend mehr an simpler, rhythmisch betonter Melodik Gefallen findet und eventuell an einer Rock-‚n'-roll-Renaissance teilnimmt, als wenn sie wieder der Tränenseligkeit Lieschen Müllers anheimfällt.

Die Schriftleitung

## Pressestimmen

**Der Grand Prix Eurovision 1960 im Fernsehschirm**

Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung" brachte folgenden interessanten Stimmungsbericht:

Am Abend hatte es uns zu einer Familie verschlagen, die einen Fernsehapparat ihr eigen nennt. Wir sind noch nicht so fortschrittlich in unserem Heim, die weite Welt auf dem Bildschirm zu Gast zu haben; die Neugier darauf, dieses Mirakel unbeirrbaren Erfindungsgeistes an diesem Abend auf die Probe zu stellen, mag daher verständlich erscheinen. Natürlich hatten wir auch schon hie und da bei anderen Fernsehfamilien Bekanntschaft mit diesem Wunderwerk der Technik gemacht. Dann aber war es nur, wenn ein Programm erwartet wurde, das unser Interesse geweckt hatte, eben etwas Besonderes. An diesem Abend aber überließen wir uns dem gütigen Zufall. — Etwas Besonderes stand auch diesmal im Programm: eine Eurovisionssendung. Eine Sendung also, die in dreizehn oder vierzehn Ländern des lieben alten Europas so wichtig und so ernst genommen wurde, daß alle Stationen sich darüber einig waren: dies ist ein Leckerbissen, und niemand in allen angeschlossenen Ländern, der dem Fernsehen zugetan ist, soll von diesem wahrhaft europäischen Ereignis ausgeschlossen sein. Kommt herbei, ihr Völkerscharen! Wieviel Millionen mögen an diesem Abend der europäischen Schlagerkunst und vor allem ihren Interpreten ins Leichte-Musen-Gesicht geschaut haben, wieviel Millionen den Klängen der einfallsreichsten und besten Schlagerkomponisten gelauscht? Denn um Schlager ging es diesmal, und der Sendung waren schon bedeutende und ernsthafte Wettkämpfe in den beteiligten Ländern voraufgegangen, in denen die Besten, aber nur wirklich die Besten, ausgewählt worden waren, die jetzt in der Royal Festival Hall in London für das Schlager-Renommee ihres Vaterlandes sangen und dirigierten, siegten oder untergingen. — So rückten wir uns denn in den Fernsehsesseln zurecht, Bier und Kognak griffbereit, denn wir waren entschlossen, guter Laune zu werden, hatten indessen das dunkle Gefühl, daß wir die Erfüllung dieses menschlichen Dranges nicht ganz der heiteren Muse auf dem Bildschirm überlassen sollten. Wie weise! Das sollte sich bald herausstellen. — Der erste Sänger trat vors Mikrophon, und er sang „High, high, high, low, low, low". Er strengte sich sehr an, das sah man an den Halsschlagadern. Ihm folgte eine Dame, und dann kam wieder ein Mann, wie denn die Herren in der Überzahl blieben, dunkle Typen meist — womit nur die Haarfarbe gemeint ist —, die Fliege schmal und ein wenig schräg nach unten hängend, alle, oder doch fast alle mit einem romantischen Avec von konfektionierter, nichts-

## Ist „Romantica" ein Plagiat?

Es hat sich bereits ziemlich herumgesprochen, daß der Sieger des diesjährigen Schlagerwettbewerbs in San Remo, der Schlager „Romantica" des Italieners Renato Rascel, eine gewisse Ähnlichkeit mit dem „Chianti-Lied" von Gerhard Winkler aufweist und daß darob ein heftiger Streit zwischen Autoren und Verlegern entbrannt ist. Er soll durch Anhänger des italienischen Schlagerautors Domenico Modugno (Volare) verursacht worden sein, der nach zweimaligem Siege in San Remo in diesem Jahre durch Renato Rascel auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Sowohl Rascel als auch sein italienischer Verleger erklären, daß sie Winklers „Chianti-Lied" überhaupt nicht kannten und nur drei Noten von „Romantica" mit ihm übereinstimmen, während Gerhard Winkler und die Edition Meisel feststellten, daß „nicht nur sechs Noten, sondern das gesamte Thema des Liedes" übernommen wurde, daß das „Chianti-Lied" ein allgemein bekannter Welterfolg sei, daß es außerdem im italienischen Verlag Edizioni Internazionali Reuniti mit dem Titel „Si, si, beviam ..." erschien und auch in Italien großen Erfolg hatte. Den einzigen Unterschied sieht Gerhard Winkler im Tempo der beiden Kompositionen.

Nun hat der Vorstand des Deutschen Komponisten-Verbandes durch Dr. Walter Petzl ein Gutachten anfertigen lassen, in dem es u. a. heißt: „Im vorliegenden Fall sind bei den beiden Refrains Auftakt und 1. Takt, 8. und 9. Takt, 24. und 25. Takt in der Tonfolge der Melodie gleich. Es sind das die wesentlichen Takte des Refrains, besonders der Auftakt und der erste Takt. Sie bestimmen die Originalität ganz besonders. Auf diesen Teilen der Melodie hat Rascel seinen Refrain aufgebaut. Das „Chianti-Lied" erschien 1940. Es ist seitdem ein Bravourstück vieler bekannter Sänger und wird in allen Ländern heute noch viel gesungen und gespielt. Der Komponist und Verleger von „Romantica" kann also, um das gleich vorwegzunehmen, nicht sagen, daß ihnen das „Chianti-Lied" unbekannt war. Denn es ist auch in Italien seit langer Zeit sehr verbreitet. Auch der Laie wird beim Hören von „Romantica" sofort die Gleichheit mit dem Refrain des „Chianti-Liedes" in den angegebenen, besonders hervorstechenden Takten erkennen. — Urheberrechtsverletzung nach § 13 Abs. 2 LUG (Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst) muß im allgemeinen angenommen werden, wenn der typische Bestandteil eines internationalen „Evergreen" einem neuen Werk zugrunde gelegt wird, außer die neue Arbeit stellte eine höhere künstlerische Leistung dar. Gerade das Gegenteil aber ist hier der Fall. „Romantica" ist nur einer der üblichen Tanzschlager, deren Lebensdauer, wie man weiß, sehr begrenzt ist. Da Rascel die Hauptbestandteile der Melodie eines weltbekannten Tenorliedes rücksichtslos in einem gewöhnlichen Tanzschlager verwendet hat, ist das vorliegende Plagiat als besonders verwerflich zu bezeichnen."

Hierzu müssen wir erläutern, daß der besagte § 13 Abs. 2 LUG jede Benutzung eines Werkes der Tonkunst für unzulässig erklärt, bei der eine Melodie e r k e n n b a r dem Werk entnommen und einer neuen Arbeit zugrunde gelegt wird. Wir verweisen aber auch auf den Artikel „Zur Naturgeschichte des Plagiats" im „Artist" Nr. 198 vom 20. 3. 1958, in welchem u. a. zu lesen war: „Allein die Kardinalfrage: ‚Wann ist eine Melodie e r k e n n b a r?' gebiert fortzeugend weitere Fragwürdigkeiten. Wie jeder Fachmann weiß, kommt es hierbei

sagender Leere; der eine mehr ein Vorstadt-Adonis, der andere eher ein Strizzi, die Hände verschlungen oder neckisch bewegt, und alle vor wechselndem Hintergrund, der zwischen stilisierter Folklore und angewandtem Mißverständnis moderner Kunst schwankte. Die Damen boten etwas mehr Abwechslung, weil sie nicht so einheitlich einen Typ repräsentierten, und bisweilen stellte sich bei ihnen auch ein, was man mit Charme bezeichnen könnte, auch Naivität. — So sangen sie denn um die Wette. Sie sangen „Voi, voi" und „Bonne nuit, ma chérie", sie sangen „Romantica" und „Wat en geluk". Aber von Glück war offenbar in ihren Herzen nicht viel vorhanden, sie waren fast alle furchtbar traurig und unbieder ernst. Sie sangen von Liebe, aber die Erotik hatten sie wohl zu Hause gelassen, vom Temperament ganz zu schweigen. Getragene Töne und sehnsuchtsvoll gehauchte Klänge, die nun auf Millionen Schallplatten Eingang in fast jedes Europäer-Heim finden werden. — Wir vier, die wir diesem wichtigen Beginnen mit jener Faszination folgten, die das Idiotische zu erzeugen vermag, verstehen alle nicht viel von Musik; immerhin hörten wir einmal Haydn heraus, und andere mögen andere berühmte Komponisten herausgehört haben. Da, wo Vater Haydn ohrenscheinlich Pate war, war es auch ganz hübsch. — Als alles vorüber war und wir uns fragten, ob es nicht ganz gut sei, von Musik nichts zu verstehen, da dies doch nun die beste europäische Musik ist, soweit sie sich dem Schlager — einer keineswegs zu verachtenden Sparte musikalischer Bemühungen — zurechnet, als alles vorüber war und wir noch immer nicht den erstrebten Grad an Lustigkeit erreicht hatten, ging es an die Ermittlung des Siegers, hier: der Siegerin. Da allerdings wandelte sich unsere Trauer allmählich doch in Heiterkeit, denn wir betrieben das Gesellschaftsspiel, welche Länderjury welchen Ländervertretern ihre Gunst erweisen würde. Wir dachten da an Völkerpsychologie und manches andere, was damit zusammenhängt. Und wenn unsere Vermutungen auch nicht immer aufgingen, nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung waren wir gar nicht schlecht im Rennen. — So hatte der Abend auch für uns einen freundlichen Abschluß gefunden. Wir nippten noch einmal am Kognak-Glas und fühlten uns in Europa wieder zu Hause. S.-F.

☆

Zum Gastspiel des Alleinunterhalters Toni Melzer in „Pulverers altdeutscher Wein- und Bierstube" in Rothenburg o. T. schreibt der „Fränkische Anzeiger" Rothenburg o. T.:
Toni Melzer ist ein Alleinunterhalter wie er sein soll: spritzig, witzig, voll origineller Einfälle, dazu ein ausgezeichneter Pianist und Akkordeonspieler. Seine Vorträge sind ebenso beschwingt wie geistreich, sie sind nie banal, nie seicht und schon gar nicht verletzend. Und er versteht Stimmung zu machen, jene unbeschwerte Stimmung, die dann aufkommt, wenn sich Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen und aus allen Enden der Welt sich im alten Rothenburg bei einem guten Schoppen zusammenfinden und von dem frohen Geist erfaßt fühlen, den eben das „Sich-gegenseitig-verstehen" im alten Rothenburg hervorbringt. Toni Melzer ist sehr anpassungsfähig — einer jener Künstler, die alte und neue Musik gut zu mischen verstehen, die in der modernen Musik ebenso zuhause sind wie auf dem Gebiet der wirklich gemütvollen Unterhaltungsmusik vergangener Jahre. — Wenn Toni Melzer alte Berliner Schlager, Wiener oder rheinische Lieder singt und spielt, wenn er in Operettenmusik schwelgt, dann wird es still in der alten Klause am Burgtor. Leise summt der eine oder andere die Melodie mit, und Erinnerungen werden wach an alte, längst vergangene Zeiten. Die Stimmung steigt, wenn er sein selbst komponiertes Rothenburger Lied singt, wenn heitere Schunkellieder gespielt und gesungen werden, und immer wieder freuen sich die Besucher ihres Daseins, das ihnen ein paar frohe, unbeschwerte Stunden im sonst so harten Alltag bringt — bei und mit Toni Melzer.

---

nicht bloß, ja viel weniger auf die Zahl der zitierten Töne als auf ganz bestimmte, markante Töne an, welche die Schwerpunkte des musikalischen Geschehens bilden und oft den Eindruck frappanter Ähnlichkeit oder völliger Übereinstimmung hervorrufen, ohne daß eine solche den Noten nach vorliegt, wogegen kongruente Notenbilder unter Umständen ebensogut ein ganz verschiedenartiges akustisches Resultat ergeben können. Selbstverständlich spielen dabei Harmonisierung oder polyphone Gestaltung auch eine große Rolle, was die Beurteilung des Sachverhaltes noch strittiger macht ... Für die Erkennbarkeit einer Melodie wird also stets entscheidend sein, ob sich in ihr eine echte schöpferische Begabung durchsetzt oder nur drauflosschreibende Geschäftstüchtigkeit manifestiert."
Auch der Vorstand des Deutschen Komponisten-Verbandes betont zu dem Gutachten, daß er bei der Beurteilung von Plagiaten angesichts der heutigen Überproduktion an Tanz- und Schlagermusik sowie der dadurch bedingten, häufig vorkommenden Ähnlichkeiten, größte Vorsicht und Zurückhaltung übe. Wiewohl man oft wünschen möchte, daß manch einem allzu skrupellosen Nachschreiber tüchtig auf die Finger geklopft und er recht unsanft an schon Dagewesenes erinnert würde, dünkt uns doch die Einstellung des Deutschen Komponisten-Verbandes richtig und empfehlenswert, sobald sich die Plagiatsfrage auf juristisches Gebiet verlagert. Hier sind ja auch schon andere, durchaus eindeutig scheinende Rechtsanliegen zweifelhaft geworden. Im vorliegenden Falle glauben wir eine friedliche Einigungsmöglichkeit in der Tatsache erblicken zu dürfen, daß Winklers „Chianti-Lied" ein alteingesessenes, immer wieder gern gehörtes Konzert- und Vortragsstück ist, dem ein noch so bemerkenswerter Tanzschlager niemals gefährlich werden oder Schaden zufügen könnte. E. W.

## Aktuelles aus der Rechtspraxis

**Schadensersatz bei Vertragsbrüchen**

Viele Musiker wissen noch immer nicht, daß der Bundesmanteltarifvertrag, den der Deutsche Musikerverband am 1. August 1958 mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) abgeschlossen hat, einstweilen nur für Mitglieder des DMV gilt. Zum Unterschied von einer Tarifordnung, wie sie beispielsweise 1934/35 durch den Treuhänder der Arbeit für die Musiker erlassen wurde, muß ein Tarifvertrag erst für allgemein verbindlich erklärt werden, wenn er auch für Personen verbindlich sein soll, die nicht Mitglieder der vertragsschließenden Organisationen sind. Es ist deshalb schon öfter vorgekommen, daß in Rechtsstreitigkeiten von seiten der Arbeitgeber geltend gemacht wurde, die klagenden Musiker seien nicht Mitglieder des DMV und könnten daher Bestimmungen des Bundesmanteltarifs nicht für sich in An-

*Vom Publikum gewünschte* **Unterhaltungsmusik für Salon-Orchester**

| | | | |
|---|---|---|---|
| v. Blon, **Heil Europa**, Marsch | 4,50 | O. Jünger, **„Die Welt ist so schön"** Marsch | 4,— |
| W. Czernik, **Midinette** | 15,— | B. Leopold, **Hungaria** | 5,— |
| R. Drigo, **Serenade aus „Les Millions d'Arlequin"** | 3,— | B. Leopold, **Souvenir d'Athènes** | 5,— |
| R. Drigo, **Valse Boston aus „Les Millions d'Arlequin"** | 4,— | H. Mainzer, **Wiener Wäschermadln** | 3,50 |
| E. Fischer, **Ferientage**, Suite | 20,— | H. Reiche, **Trompetenpolka** | 4,— |
| R. Gebhardt, **Amorette** | 3,25 | L. Weninger, **Russischer Dreiklang** (Das einsame Glöckchen - Schwarze Augen - Zwei Gitarren) | 3,— |
| R. Gebhardt, **Novellette** | 3,50 | | |

Musikverlag Wilhelm Zimmermann, Frankfurt/M.

DER TANGO-WELTERFOLG **CONSUELA**
VON J. SINCLAIR
*ab sofort wieder lieferbar*
VIVO-TON MUSIKVERLAG
HAMBURG-FU. TIMM-KRÖGER-WEG 22

**Der Schlager des Jahres**
**Der alte Straßenmusikant**
auf Ariola 35384 ist kaum erschienen, und schon an der Spitze der derzeitigen Erfolgsschlager.
Es singt das Waldner-Duo, es spielt das Orchester Friedel Wende.
**Osnaton-Musik-Verlag** Osnabrück Bomblatstr. 20

## Grüße aus dem Ausland

Herzliche Grüße an den „ARTIST", die Agenten und Direktionen aus Eindhoven/Holland von dem Berliner Quintett Gerd Engelmann.

Herzliche Grüße aus Härnösand (Schweden) Duo Bonus.

spruch nehmen. Das ist durchaus zutreffend und hat gewöhnlich zu einem für die betreffenden Musiker ungünstigen Urteil geführt.

Anderseits gibt es im Bundesmanteltarif Bestimmungen, die unter Umständen für die Musiker nachteilig sein können, besonders wenn diese gegen ihre Verpflichtungen dem Arbeitgeber gegenüber verstoßen oder sich sonst welche Ungehörigkeiten zuschulden kommen lassen. Eine solche Bestimmung enthält der § 15 des BMT, in dem es heißt, daß die Arbeitsvertragspartner für den Fall eines Vertragsbruchs eine Konventionalstrafe vereinbaren können, wenn dies jedoch nicht geschieht, stets eine halbe Monatsgage als Konventionalstrafe gilt, deren Inanspruchnahme allerdings weitere Schadensersatz- oder Erfüllungsansprüche ausschließt. Da mögen sich nun manche Musiker freuen, daß sie nicht Mitglied des DMV sind, und ihnen im Falle eines Vertragsbruchs nichts passieren könne. Das stimmt jedoch nicht, denn es gibt außerdem die Gewerbeordnung, deren § 124 b besagt, daß ein Vertragsbrüchiger zu Schadensersatzleistungen herangezogen werden kann. Durch einen Vertragsbruch bei Ensemblemusikern kann aber oft ein erheblicher Schaden entstehen, wenn beispielsweise ein Musiker, vielleicht nach einem Krach mit dem Kapellenleiter oder Arbeitgeber, sein Engagement abbricht, und bei kleineren Ensembles eventuell die ganze Kapelle arbeitsunfähig macht bzw. ihre Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigt. Es ist deshalb von derartigen und anderen Verstößen gegen Arbeitsverträge sowohl bei Mitgliedern als auch bei Nichtmitgliedern des DMV abzuraten.

E. W.

## Für den Musiker

### Grand Prix für Count Basie und Sidney Bechet

Paris. Der „Grand Prix", der von der angesehenen französischen Jazz-Zeitschrift „Jazz Hot" seit 1937 in jedem Jahr verliehen wird, fiel für das Jahr 1960 auf die Schallplatte „Atomic Mr. Basie" (Sonet R 52003) eine Veröffentlichung der Bigband, die übereinstimmend als die beste der Welt bezeichnet wird. Gleichsfalls wurde unter der Rubrik „Dokumentation" der „Sidney Bechet Story" (VOGUE SB 2) ein Preis zugesprochen.

### Neues von Waldyr Azevedo

Waldyr Azevedo, Südamerikas berühmtester Komponist, der sich mit „Delicado" und „Amorado" auch in Europa einen großen Namen gemacht hat, kommt jetzt mit 5 brasilianischen Welterfolgen auf den europäischen Markt. Es sind die erfolgreichsten Kompositionen, die er in den letzten Jahren geschaffen hat. Das dürfte besonders die Freunde der Gitarrenmusik erfreuen. Allein der Titel „Camondongo" ist von 41 amerikanischen Schallplattenfirmen aufgenommen worden. Überflüssig zu sagen, daß die deutschen Plattenfirmen sich geradezu auf Azevedo-Titel stürzen. Die Metronome-Records nahm soeben „Camondongo" mit Jorgen Ingmann, einem der besten Gitarristen des Kontinents, auf. Die übrigen 4 Titel: „Tio sam", „Bringando", „Tempo de Crianca" und „Caramujo" sind ebenfalls zur Aufnahme vorgesehen. Sie sind eine willkommene Abwechslung auf dem deutschen Schlagermarkt und alle Gitarristen freuen sich, wieder solistisch in Erscheinung treten zu können.

### Beim Kauf von Tonbandgeräten zu beachten

Da sich heutzutage viele Musiker Tonbandgeräte zumeist zu dem sehr wichtigen Zweck der Selbstkontrolle eigener Leistungen oder der Konservierung bemerkenswerter Rundfunksendungen anschaffen, weisen wir darauf hin, daß laut einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes auch die private Benutzung von Tonbandgeräten mit Rücksicht auf die Möglichkeit der Wiedergabe und Vervielfältigung urheberrechtlich geschützter Werke genehmigungspflichtig ist. Wer ein Tonbandgerät gebraucht, muß dazu die Einwilligung der GEMA haben, welche diese gegen eine jährliche Pauschalvergütung von 10,— DM erteilt. Diese Einwilligung ist aber nicht erforderlich bei Benutzung von Tonbandgeräten folgender Marken:

MB 1, Firma Bodenseewerk, Perkin, Elmer & Co. G. m. b. H., Überlingen.

TEFI-Magnetton-Zusatzgerät, TEFI-Werke G. m. b. H., Porz bei Köln.

REVOX-Tonbandgerät, Firma Ferd. Richter, Gießen/Lahn.

NORA-Selectophon T 5, Standard Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin-Spandau.

STANDARD-Selectophon, Standard Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin-Spandau.

Tonbandgeräte Vollmer, Firma Vollmer, Plochingen/Neckar.

Diese Hersteller haben die privaten Benutzungsrechte vertraglich mit der GEMA abgelöst.

### Der deutsche Musikinstrumenteexport 1959

Trotzdem das Zeitalter des Rock'n'Roll längst zu Ende ging, ist die mit dieser Tanzart sowie durch Elvis Presley, Bill Haley u. a. m. zu besonderen, wenn auch musikalisch recht fragwürdigen Ehren gelangte Gitarre auch 1959 noch erstes Modeinstrument geblieben. Sie führte sowohl auf dem Inlandsmarkt als auch im Export, wobei England Hauptabnehmer deutscher Gitarren war. Insgesamt steigerte sich der Export von Musikinstrumenten von 43,2 Millionen DM im Jahre 1958 auf 44,8 Millionen im Jahre 1959, wovon der Hauptanteil nach den USA ging. Hier standen Mund- und Handharmonikas, Saiten- und Blasinstrumente an der Spitze. Dagegen sank die Spieldosenausfuhr von 2,8 Millionen auf 2 Millionen DM. Die Ausfuhr an Klavieren, Orgeln und Harmoniums stieg von 33,8 auf 39,2 Millionen, während der Import an solchen Instrumenten von 1,1 Millionen auf 1,6 Millionen DM kletterte.

### Deutsche Schallplattenproduktion 1959

Ende April wurde vom Statistischen Bundesamt die Produktionsziffer der Schallplattenindustrie der Bundesrepublik für 1959 bekanntgegeben; sie beläuft sich auf 57 482 000 Stück. Das entspricht einem Wert von 143 500 000 DM. Die Produktion lag demnach mit abgerundet 600 000 Platten unter der von 1958, dem bisher besten Jahr, und gleicht der Ziffer von 1957.

fra.

### Thronwechsel bei Europas Jazzfürsten

„Der Rock'n'Roll ist tot", „Todesanzeige für R'n'R", so lauten seit Monaten die Artikelüberschriften der internationalen Musikpresse. Inzwischen aber trat kräftig und ungebrochen ein anderer in die Arena: der Jazz.

Die ersten Anzeichen schon ließen aufhorchen. Der Titel „Petite Fleur" des inzwischen verstorbenen Jazz-Veteranen Sidney Bechet erreichte in Originalfassung und der Interpretation der englischen Dixielandband von Chris Barber eine Auflage von mehr als 10 Millionen. „Ice Cream" von Chris Barber ist seit über einem Jahr ein ungewöhnlicher Verkaufsschlager. Nun aber schickt sich jemand an, den ungekrönten

## Otto Klemperer 75 Jahre

Einer der größten und bedeutendsten zeitgenössischen Dirigenten, der 1885 in Breslau geborene Otto Klemperer, beging am 15. Mai dieses Jahres seinen 75. Geburtstag. Seine künstlerische Laufbahn führte ihn nach dem Studium in Frankfurt am Main und Berlin (bei James Kwast und Hans Pfitzner) zunächst nach Prag und dann nach Hamburg, Barmen, Straßburg und Köln. 1924 kam Klemperer nach Berlin an die Kroll-oper, einer der wichtigsten Stationen seines über 50jährigen Wirkens. Seine Interpretationen moderner Tonschöpfer wie Hindemith, Strawinsky, Krenek, Prokofieff und Janacek waren in jeder Beziehung revolutionär und machten ihn weltberühmt. Anschließend ging er zur Berliner Staatsoper und empfing 1932 aus der Hand des Reichspräsidenten von Hindenburg die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Als Gegner des NS-Regimes und Exponent der plötzlich nicht mehr gefragten und als „entartet" bezeichneten modernen Musik entschloß sich Klemperer 1933 zur Emigration. Über ein Jahrzehnt war er in Kalifornien ansässig und Dirigent der Symphonie-Orchester von Los Angeles und Pittsburgh. Bereits 1946 kehrte er nach Europa zurück, dirigierte vorübergehend in Budapest und Berlin, war nochmals längere Zeit in den USA und nahm dann endgültig seinen Wohnsitz in Zürich. Seitdem konzertiert er an allen bedeutenden Musikstätten Mittel- und Westeuropas.

Klemperer gilt neben seiner Liebe für die Moderne als überragender Vermittler des klassisch-romantischen Erbes; hier hat er sich vornehmlich Bach, Beethoven, Mozart und Brahms gewidmet. Eines seiner hervorstechendsten Merkmale ist die unbedingte Werktreue. Heute wie vor 30 Jahren sind seine Aufführungen, die er ohne Podium und Pult dirigiert, trotz einer schweren Lähmung durch zwei unglückliche Stürze, internationale Ereignisse. Bei der „Columbia"-Schallplatte steht er exklusiv unter Vertrag; die von ihm gemachten Aufnahmen reichen weit über das Persönliche hinaus und streben ins Dokumentarische.

fra.

Eine Blume hinterm Ohr — Marsch-Fox
Mitten in der Nacht — Foxtrot
Sie sind heut noch schöner — Slowly
Rio de Janeiro — Cha-Cha-Cha

4 neue Treffer von
Krüger-Hanschmann

Fordern Sie bitte Künstler-Exemplare
EDITION SÜDROPA
Hamburg 1, Burchardstr. 14, Tel. 33 94 21-28

Jazzfürsten Chris Barber vom Thron zu verdrängen. Es ist der bärtige Däne Papa Bue und seine Viking Jazzband, die sich zu besonderen Anlässen und auf ihren Plattenhüllen gern in historisch echten Kostümen der alten Wikinger präsentieren. Mit einem Schlag hat sich der jazzende Wikinger in den Vordergrund gespielt, als er auf die Idee kam, Mozarts „Schlafe mein Prinzchen, schlaf ein" und Brahms „Wiegenlied", auf einer Platte vereint, (Storyville A 45018), im archaischen Rhythmus des New-Orleans-Jazz einzuspielen. Heute verkauft Storyville täglich an die 2000mal diesen Titel. Damit geht Papa Bue eigentlich gar keinen neuen Weg. Schon bei den Straßenparaden der Brass-Bands im alten New Orleans erklang „Alle Vöglein sind schon da" im kräftigen Stomp-Rhythmus, inspirierte „O Tannenbaum" als „Maryland, my Maryland" Schwarze und Kreolen zum ausgelassenen Side Walk. Prinzchen verdrängt Marina, diese Meldung kommt in diesen Tagen von überall dort her, wo die junge Generation und ihre Musikboxen ihr Domizil haben.

Papa Bue, der bei seiner Deutschland-Tournee im vergangenen Jahr, gemeinsam mit dem schwarzen Klarinetten-Veteranen Georg Lewis fast nur ausverkaufte Häuser sah, bereitet zur Zeit eine neue Deutschland-Reise vor. Sein New-Orleans-Sound, mit rostiger Posaune, lustiger Klarinette und scharf akzentuiertem Banjo-Rhythmus scheint dem Klangideal der jungen Leute von heute genau zu entsprechen. Schreibt die angesehene amerikanische Fachzeitschrift „Cash Box" über ihn: „Papa Bue und seine Viking Jazzband sind sehr beliebt... Viele Jazz-Kritiker meinen, daß seine Schallplatten auf Storyville den großen Erfolg von Chris Barbers „Petite Fleur" überflügelt werden".

## Vom Musikalienmarkt

Matth. Hohner Musikverlag, Trossingen/Württ. Im „Jumping Rock" gelingt es Werner Schulze, das schon etwas abgedroschene harmonische Rezept dieser Tanzart neu zu beleben, während die Melodie hauptsächlich als gute Improvisationsgrundlage zu werten ist. Auf der Rückseite dieses Titels steht ein sehr schöner, schmiegsamer Beguine „Maéana Señor" von Willi Reisberger (Ernst F. Ortmüller).

Musikverlag Joses Preissler, München. Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß das Album „Die Gunglstoaner Musikanten" nichts als handfeste älplerische Musik enthält. Das sprudelt nur so aus den Seiten hervor wie ein quellfrischer Gebirgsbach. Wir verzeichnen eine „Sterndl-Polka" von Michael Carl, einen Ländler namens „Almbleamerl" von Rudi Knabl, eine „Karwendel-Polka" von Peer Remar, eine „Warnsdorfer-Polka" von Lothar Gottlöber und den zünftigen Marsch „D'Riedenburger Buam" von G. Boldi. Eine nette Doppelnummer bildet der Polkafox „Gänseliesel" von Sepi Huber (Leo Breiten) zusammen mit dem Quickstep „Pusteblüchen", der von Heinz Munsonius stammt, und daher hauptsächlich dem Akkordeon zugedacht ist.

Duo-Verlag, E. G. H., Wallernhausen / Nidda. Der langsame Walzer „In Wallernhausen sind die Mädchen auch sehr schön" von Erich G. Höniger ist zwar für den Wallernhausener Männerchor geschrieben, gestattet aber mit einer kleinen Änderung im Text eine Lobpreisung der Weiblichkeit aller deutschen Städte und Städtchen, so daß man dieser sangbaren, gefälligen Melodie günstige Prognosen stellen kann. Der Slowfox „1000 Worte" von Willy Bähr (E. G. Höniger) wirkt in diesem Tempo allzu gedehnt und kommt als Moderato-Fox viel besser zur Geltung. Von denselben Autoren stammt der Schunkelwalzer „Ja nur im Dunkeln", der sich für fröhliche Gesellschaften in lauen Sommernächten ganz vorzüglich eignet. Zu Texten von Heinz Romeisen schrieb E. G. Höniger das Walzerlied „Die Stadt" und den flotten Swingfox „Der Herr Fahrschullehrer".

Erich Plessow Musik-Edition, Berlin. Zwei vorbildliche, enorm in die Beine gehende Exemplare ihrer Gattung sind der Mambo „Te quiero" und der Mambo-Baion „Corinne" von Marcel Cardot. Erstaunlich ist, daß der begabte Erbauer schön geschwungener Melodiebögen, Helmut Gardens, gleichfalls einen überzeugend echt klingenden, rhythmisch sehr prägnanten Mambo-Calypso „Eine Frau wie Sophia" (Günter Loose) zustandebrachte. Dagegen kann ein langsamer Foxtrott „Du wirst träumen von mir" (Günter Loose) als Beguine bedeutend besser wirken. Die beiden Tangos argentinos „Tamina" und „Miriam" von G. Fischer und H. Steffen halten sich zwar genau an das in dieser Tanzart gebräuchliche Schema, dürften aber gerade deswegen von allen Tangotänzern gern akzeptiert werden. Heft 10 der „Standard Novitäten Mappen" bringt einen langsamen Foxtrott „Ich steh vor deinem Haus" von Heinz Reinfeld (Heinrich Reinsch), in dem man die bei deutschen langsamen Foxtrotts sehr seltene, vollkommene Äquivalenz von Melodie und Tempo feststellen kann. Wir registrieren ferner einen sehr einfachen, volksliedhaften Moderato-Fox „Es leuchten drei Sterne im Leben" von Erich Gutzeit (Hermann Lüttringhaus), einen gleichfalls recht wohlgeratenen langsamen Foxtrott „Ich sah dich an" von Kurt Drabek (Astrid Woltmann), einen mühelos ins Ohr gehenden langsamen Walzer „Wir wollen zu zweit durch's Leben gehn" von H. Munsonius und H. Ackermann, sowie einen sehr stimmungsvollen „Alaska-Song" im Bounce-Tempo von Gerhard Wehner (Brigitte Weber).

Ufaton-Verlag, Berlin-München. Heft 3 der Serie „Sie hören auf Schallplatten" bringt den in Deutschland durch Mieke Telkamp zu hohen Schlagerehren geführten Foxtrott „Prego, prego, Gondoliere" von Joe Dixie/Fred Oldörp, den offensichtlich für musikalisch primitive Teenager geschriebenen „Tinga Tänga-Rock" von Gary Trent (Peter Holden), einen etwas stark „nachempfundenen" Moderato-Fox „Unser Wiedersehn" (Ritroviamoci) von C. A. Rossi (deutscher Text Joachim Relin), die bei allen Jugendlichen bekannte und beliebte „Gänsehaut" (Goose bumps) von Gordon Evans und Howard Biggs (deutscher Text Lambert Fleming), „Jacky's Dixie-Band" von Fried Oldörp/Botho Lucas, ein Dixieland, der schon Abertausende unwiderstehlich auf's Tanzparkett lockte, ein aus melodischen Rudimenten fabrizierter „Mondschein-Rock" von Gary Trent (Peter Holden) sowie der durch Marylin Monroe zu neuem Leben erweckte Quickstep aus dem Anfang der zwanziger Jahre „I'm runnin' wild" von A. Harrington Gibbs (deutscher Text Beda). Reine Teenagermusik schrieb Erwin Halletz zu dem Film „Kein Engel ist so rein". Die dementsprechend hauptsächlich gestammelten Texte verfaßte Hans Bradtke. Wir verzeichnen einen Quickstep „Susi sagt es Gaby", einen Rock „Doll-Doll-Dolly" und als bestes Stück einen „Gitarren-Rock". Alle drei können in Lokalen mit vorwiegend jugendlichem Tanzpublikum große Erfolge sein. Eine wahre Erholung nach diesen Zugeständnissen an eine verkümmerte Musikalität ist die Doppelnummer, in der wir den Valse boston „Bezaubernde Arabella" von Hans Martin Majewski aus dem gleichnamigen Film und den ewig jungen langsamen Walzer „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein" von Friedrich Schröder (Hans Fritz Beckmann) vereinigt finden.

## Totenglocke

Gänzlich unerwartet erlag Kollege Heinz Brendgen im Alter von 52 Jahren einem Herzschlag. Er war bekannt als hervorragender Geiger und begabter Kapellenleiter, der sowohl in der modernen Jazz- und Tanzmusik als auch in der konzertanten Unterhaltungsmusik weit über dem Durchschnitt stand. Er gehörte zu den wenigen, die imstande waren, vor allem der gehobenen Unterhaltungsmusik immer wieder neue Impulse zu geben und ihrer Wiedergabe besondere Sorgfalt angedeihen zu lassen. In diesem Sinne ist ihm ein ehrendes Andenken bei allen Kollegen und beim „Artist" sicher.

Die Schriftleitung

## Wußten Sie schon . . .?

— daß der Klavierwettbewerb der internationalen Jugend „Ewig junges Klavier" vom 16. bis 19. August in Berlin stattfindet?
— daß der bekannte Dirigent des Rundfunk-Orchesters Hannover, Willy Steiner, 50 Jahre alt wurde?
— daß der mit dem 2. Preis des Schlagerwettbewerbs der Eurovision ausgezeichnete Foxtrott „Looking high, high, high" in einer deutschen Fassung mit dem Titel „Ich sing' hei-hei-hei" erscheint?
— daß das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin bei einem Gastspiel in Lübeck mit Haydns selten gespielter Oper „List und Liebe" großen Erfolg hatte?
— daß die Corveyer Musikwoche der Stadt Höxter (Weser) vom 22. bis 29. Mai in der ehemaligen Reichsabtei Corvey stattfindet?

— daß die diesjährigen Göttinger Händel-Tage vom 1. bis 4. Juli stattfinden?
— daß Generalmusikdirektor Johannes Schüler am 10. Mai seine elfjährige Tätigkeit als Leiter des Opernhausorchesters Hannover beendete?
— daß der deutsche Komponist Arnold Kempkens (Mülheim/Ruhr) den ersten Preis im internationalen Musikwettbewerb in Alicante (Spanien) für eine „Streicher-Sinfonie mit obligater Posaune" erhielt?
— daß der bekannte Komponist der Suite „Südlich der Alpen", Ernst Fischer, 60 Jahre alt wurde?
— daß die Züricher Juni-Festwochen vom 26. Mai bis 8. Juli stattfinden?
— daß Kammersänger Carl Braun im Alter von 74 Jahren gestorben ist?
— daß der Klarinettist Buster Bailey beabsichtigt, mit dem Ensemble des Pianisten Sammy Price nach Europa zu kommen?
— daß die Münchner Volkshochschule erstmalig einen Vortragskurs über Jazz veranstaltet?
— daß jetzt nach zweijähriger Unterbrechung wieder Bewerber für die von Kurt Edelhagen geleiteten Kurse für Jazzmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln zugelassen werden?
— daß der amerikanische Gitarrist Gene Davis für das Schellerer-Sextett in der Münchner „Nachteule" verpflichtet wurde?
— daß der Jazzkomponist Snub Mosely mit einem Trio nach Europa kommen will?
— daß die Meisel-Verlage einen neuen Verlag, die Atlas-Musikverlag K. G. gegründet haben?
— daß Vico Torriani und Jimmy Makulis zu Gastspielen in Ungarn und Rumänien eingeladen wurden?
— daß das deutsche Fernsehen seine Zusage zur Übertragung der Deutschen Schlager-Festspiele in Baden-Baden ohne Angabe von Gründen zurückgezogen hat?
— daß auf dem 3. Nordwestdeutschen Jazz-Jamboree in Osnabrück das Ensemble Gunter Hampel aus Göttingen den ersten Preis erhielt?
— daß in Recanati ein Museum zum Gedächtnis des großen italienischen Tenors Benjamino Gigli eröffnet wurde?
— daß der Schlager „Kein Land kann schöner sein" in der April-Hit-Parade an erster Stelle stand?
— daß Nat King Cole auf seiner Deutschland-Tournee von der Quincy Jones Bigband begleitet wird?
— daß das 3. deutsche Sibeliusfest vom 22. bis 24. September d. J. in Bochum stattfindet?
— daß der Musikverlag Walter Scheibe in Berlin-Wilmersdorf sein 25jähriges Bestehen feiert?
— daß vom 1. bis 15. Juli in Juan les Pins (Riviera) ein europäisches Jazz-Festival stattfindet?
— daß der Südwestfunk am 6. Mai eine dem langjährigen Kommödchen-Hauskomponisten gewidmete Sendung unter dem Titel „Emil Schuchardt — ein Komponist des Kabaretts" übertrug?

**Für die Schriftleitung verantwortlich: Ernst Weidenhoffer, Hannover-Ledeburg, Stünkelstraße 11, für den Anzeigenteil: Paul Schlappa, Düsseldorf. „Artist"-Büro: Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25 (Parallelstraße zum Wehrhahn), Telefon 23344. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß.**

## KAPELLEN

**Bayernkapelle Heinrich Wehner,** ständ. Adr.: (14b) Lindenberg/Allgäu, Sonnenstraße 8, Telefon 591.

**Bayerische Trachtenkapelle** Artur Schulz, Essen, Zillertal, frei 1. 9.

**Bayerische Stimmungs- und Schaukap. „Rund ums Münchner Kindl",** Direktion Geierwally u. Addy Told, München 19, Jagdstraße 6, Mai — Juni zum 4. Male Trier/Mosel, Schieffer-Keller.

**Bayern-Quintett (Quartett) Wiggerl Kapra** (seit Sept. 57 ununterbroch. in Schweden tätig), frei ab August. Anfragen erbeten an Kapellmeist. Kapra, z. Z. Stockholm/Schweden, Tjärhovsgatan 4, Rest. „Kvarnen" oder an meine ständige Anschrift: München 9, Naupliastr. 32/I.

**Stimmungs-Duo frei 1. 6.** Guter Gesang, Tanz, Unterh. Klavier/Akkordeon, Schlagz./Geige. „Kapelle", Rottweil, Café Fischinger.

**Bayer. Trachten- u. Stimmungskap.** Fr. X. Jobst, Klingenbrunn/Bayern, Tel. 08553-391, Spiegelau.

**Frei 1. Juni: erstkl. Duo,** Tanz, Unterh. u. Stimmung. Einwandfreie Kabarettbegl., Gesang mehrsprach. Ang. mit Gagenangabe erb. an Hans Jerema, Saarbrücken, „Silber-Bar", Blumenstr. (Telef. 24541).

**Das Erfolgs-Damen-Trio Katja Cornell-Wallwitz,** Kapellenleiterin, z. Z. Amberg/Opf., Groß-Gaststätte „Fontäne". Mod. Tanz, dez. Stimm., Konzertmusik, Kabarettbegleitung. Laufend Angebote angenehm.

**Frei ab 1. Juni u. spätere Termine: viels. Trio.** Konzert — Tanz. Ang. an „Kapellenleiter", Hildesheim I, Postfach 284.

**Bar-, Unterhaltungs- u. Stimmungstrio,** achtfach bes., mit Bläser, 2—3 stg. Gesang, deutsch — engl., wenn vorh. mit Hammond-Orgel, ab sofort oder später frei. Angebote an H. Dittbrenner, Cuxhaven, Reichsadler.

**Ich suche ab Juli und laufend Duos,** teils mit Violine, teils mit Schlagzeug, teils mit Baß, Gitarre usw. Arthur Groeschler, DKA, Duisburg, Lutherstr. 8.

**Erstkl. Trio oder Duo,** Konzert-Tanz-Stimmung, 3fach besetzt, mit Gesang, laufend gesucht. Angebote erbeten an Konzert- u. Gaststättenbetriebe G. u. M. Weisenseel, Saarbrücken, Am Hauptbhf., Tel. 26884.

**Schrammel-Duo,** Zither, Gesang, und Jodeln Bedingung, für „Weißes Rößl", Oberstdorf, gesucht. Jahresbeschäftigung.

**Gesucht zum 1. Juni 1960 Duo oder Trio.** Genaues Angebot, Besetzung, Alter, wenn möglich mit Bild. Vier freie Tage, ein Urlaubstag, freies Zimmer (Doppelzimmer), Dienst 21 Uhr bis 5 Uhr. Gagenforderung. Längerer Vertrag. Karl Staack-Betriebe, Rendsburg (Holstein).

## ALLEINUNTERHALTER

**Frei 1. Juni: Alleinunterhalter,** I. Kraft, Piano — Clavioline, Akkordeon — Gesang. P. Bätz, (21b) Ramsbeck b. Bestwig/W., Berlaweg 2, Telef.: öfftl. Post Ramsbeck 9 bis 11 Uhr.

**Frei 1. Juni: bekannter Alleinunterhalter** am Flügel, Akkord., Refr.-G., w. vh. Elektroinstrument. Referenz. erster Häuser. Angebote an J. W. Linke, Düsseldorf, Auf dem Scheinsfeld 3.

**Charly Welz,** Pianist — Akk. — Clav. w. v., Refr.-Gesang, Saisonangebote per 1. Juli, evtl. früher, erbeten. Berlin - Zehlendorf - West, Flensburger Str. 4—6, Tel. 848635.

**Pianist,** Wr. Musikakademiker, mit internat. Riesenrepertoire. engl., französ. Refraingesang, Spezial-Akkordeon (links und rechts mit Tastatur), ab 1. Juni als Alleinunterhalt. frei. Mit absolut perfektem Blattsp. f. Kabarett, sowie in u. zu jeder Besetzung. Neugebauer, Leopold, Wien II, Franzensbrückenstr. 6.

**Pianist — Akk.,** f. Konzert, Unterhalt.-Musik u. Tanz, mit Gesang, ab 1. 6. 60 frei. Guter Stimmungsmacher, viel Auswendigspiel. Prolongation v. 1. 9. 59 bis 31. 5. 60. Paprika-Bar, Köln. Angeb.: Walter Zick, Köln, Brüsseler Str. 11.

## EINZELMUSIKER

**Frei 1. Juni: rout., mod. El.-Gitarrist,** Gesang in 3 Sprachen, 6 Jahre USA, ab Mai wieder in Deutschland. Angebote: Herbert Grundler, Wertheim, Bismarckstraße 7.

**Frei ab 1. Juni: Pianist, 21 J., und Tenorist, 25 J.** Arbeit zusammen erwünscht. Improv., Chorus etc. U-S.-Klubs bevorzugt. Z. Z. Den Haag/Holland, Leyweg 422.

**Sängerin,** attraktive Erschein., mit großem, mehrsprach. Repertoire, für Tanz- und Unterhaltungsmusik, gute Garderobe, erbittet Angebote von guter Band (evtl. Klubarbeit). Zuschriften unter Nr. 4862 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Drummer mit Baß ab 1. Juni frei.** Bar — Kabarett. 33 Jahre. Gute Garderobe u. anständiger Kollege. Eilangebote mit Gage an „Musiker", Roisdorf/Bonn, Ehrental 15, Ruf: 2110 Amt Bornheim.

**Jg., mod. Drummer frei zum 1. 6. od. 1. 7.** Beste Refer. Für modernst. Musik, Konzertm., Varieté- oder Kab.-Begleitung. Notist, Kluberfahr. 22 J. Ang. von guten Satz-Combos od. Big-Bands an W. Euler, z. Z. Aarhus/Dänemark, Hotel Regitze, Heibergsgade 2.

**Junger Vibraphonist ab 1. 6. frei.** US-Klubs bevorzugt. Ch. Zahn, Frankfurt, Goethe-Passage, „La Caprice".

**Frei 1. 6.: Allroundpianist.** Konz., Tanz, Kabarett, Stimmung, Mitsäng. Akkordeon, evtl. Mikro-Anlage. Gagenangeb. (Saison) an Boldt, Düsseldorf, Ehrenstr. 4, Pens. Zanders.

**Frei 1. Juni: routinierter Stehgeiger** (Sitz), Auswendig-Spieler, Verkäuf. mit Tenor-Sax. (keine Improvisat.), Gesang (Schlagzeug-Vertr.). Angeb. u. Nr. 4853 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

**Frei 1. Juni: mod. Drummer,** 32 J. N.-I. Geige u. Git., Mitsänger. Beste Ref., Gard. u. Instr. Langjähr. Mitglied bek. Combo. Angeb. erbeten unter WZ-U 670, Ansbach, hauptpostlagernd.

**Frei ab 1. 6. 1960: erstkl. Bassist** mit Gesang, 30 J. Zuschriften an H. Zschetzsching, Duisburg / Düssern, Zieglerstr. 80, bei Müller.

**Gut versierter Pianist und Sängerin** suchen für 2 Monate Erholungsengagement (See bevorzugt). Anfragen unter Nr. 4928 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Bassist frei ab 1. Juni.** 23 Jahre. Routiniert in Tanz, Kabarett, Konz. Nebeninstr. Tenor-Sax., Klar. Angebote erbeten an Werner Völkel, Klein-Ringe 43, Kr. Bentheim.

**Mod. Tenorist, Klar., Geige,** Gesang, amerik., 33 J., frei ab sofort. Klub bevorzugt. Angebote an „Musiker", Sevilla/Span., Porvenir Nr. 7.

**El.-Gitarrist,** 28 Jahre, engl./franz. Refraingesang, frei ab 1. 6. 60. G. Schlaebitz, Köln-Bickendorf, Erlenweg 11.

**Frei 1. Juli: Schlagzeuger — Bassist.** Refr.-Gesang. Auf beiden Instrum. erstkl. in schw. Konzert, Kabarett, mod. zu Tanz (Südamerikan. Rhythm.) usw. Gute Instr., Garderobe (schwarz, grau, blau) und eign. Wagen. Angebote erbeten an Paßnr. 5172, Bad Wildungen, postlagernd.

**Frei ab sofort oder später: Tenorsax. — Geige — Baß.** Guter Verkäuf. — Mitsänger, Schlagzeug-Vertretg. Gute Garderobe, verträglicher Charakter. Noten für Tanz- u. leichte U.-Musik. Std. Anschrift: R. Müller, Bremen, Neuenlander Str. 42.

**Pianist — Akkordeonist — Pianoline** frei ab 1. Juni. Akzept. auch als Alleinunterhalter. Angebote an „Pianist", Hildesheim I, Postfach 284.

**Steh-, Sitzgeiger, Klarinettist, Saxophonist,** Es-Alt u. Tenor, mit Konzert- u. Tanzrep., frei. Nähe Hamburg bevorzugt. Off. an Theo Langenhorst, Menden/Sauerland, Vinzenzstr. 13.

**Frei ab 1. Juni: jung., mod. Schlagzeuger,** routiniert, Notist, N.-I. Gitarre, verträgl. Kollege. Lege Wert auf längere Zusammenarbeit. Ang. unter Nr. 4913 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Frei 1. Juni: erstkl. Posaunist** für schwerste Konzert- u. modernste Tanzmusik, Neb. Geige. Angebote an Heinz Koring, Schwerte/Ruhr, Am Spiekebrauk 5.

**Frei 1. Juli: Pianist (Akk.),** routin., schw. Konzert, mod. Tanz, auswend., gute Garderobe. Z. Z. Süddeutschland. Angebote unter Nr. 4903 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Frei 1. Juni: Sängerin mit Gitarre, sowie Bassist** suchen Anschluß od. guten Akkordeonisten (Piano). Angeb. an H. Gerlitzki, München 8, Langerstr. 1/II.

**Frei 1. 6. oder später: routinierter Schlagzeuger,** Nebeninstr. Geige, Gesang, für Trachtenkapelle. „Musiker", Rottweil, postlagernd.

**Frei 1. Juni: Pianist (Akkordeonsolist).** Rout. Konzert, Tanz, Kabarett, Refraingesang. Eil-Angeb. erbeten an Kurt Kirall, Hamburg 1, Hansa-Platz 2/I., bei Reinhardt, Tel. 249819. Zu hören tägl. abends Café Lenz.

**Mod. Drummer ab 1. 6. 60 frei.** N.-I. Gitarre. Eigenes Fahrzeug vorhand. Bevorzuge 4—5-Mann-Band u. Raum München — Frankfurt. Es können auch amerik. Klubs sein im In- u. Ausland. Z. Z. „Drummer", Wiener Café, Flensburg.

**Bassist,** 29 J., sucht Anschluß an kleine Besetzung. Angebote unter Nr. 4925 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

**Stud. Geiger** (Solist), viel ausw., f. Bar etc., Ten.-Sax., Refr.-Ges., frei sofort für nur gute Verhältn. H. Stange, Hannover, Hildesheimer Str. 223, Tel. 30517.

**Frei 1. Juni oder später: moderner Schlagzeuger mit Akkordeon und Vibraphon,** für Konzert, Tanz- und Barmusik, sowie Kabarettbegleitg. 45 Jahre alt, gut aussehend, unbedingt routiniert auf allen Gebieten, erstkl. Garderobe, modernste Instrumente, eigener, neuer VW mit Instr.-Anh. Angebote (auch von Erholungs-Engagements / See oder Gebirge) an Günther Schulze, z. Z. Melsungen/Bezirk Kassel, Hotel Deutsches Haus, Kasseler Str. 27, Telef.-Nr. 406, oder nach dem 1. Juni an meine ständige Adresse: Göttingen, Hoher Weg 5 I.

**Frei ab sofort: mod. Gittarist** für Tanz u. Unterhaltg., Melodie, Chorus, Mitsänger, auch Baßvertretg. Angebote an Hans Richter, Memmingen, Zinggstraße 16.

**Gut ausseh. Schlager-Sänger** sucht Anschluß an Kapelle, spielt kein Instrument, frei ab 1. Sept., wenn es Gelegenheit gibt, bei Kapelle den Baß zu erlernen. Richard Daniel, Volkertshausen bei Singen/Htw.

**Pianist frei,** 64, 750. Angeb. unter Nr. 4943 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

**Frei 15. 6. od. 1. 7.: routinierter Cellist** (Akk.). Verträglich, kein Trinker. Paß für In- und Ausl. Bisher nur mit eig. Kapelle gereist. Off. bitte m. Dienst u. Gage an H. Pecovnik, Mülheim-Styrum/Ruhr, Herderweg 10.

**Frei 1. Juni: Schlagz., int. Bar-Sänger.** Eig. M.-Anl., Wiener Lied., solide Ansage. Ang. erb. an „Schlagzeuger", Saarbrücken, Blumenstr. 40, Prüm.

**Konzertmeister,** stud. Folkwang-Schülen, mit besten Referenzen, erbittet Angebote von führenden Orchestern. Näheres unter Nr. 4821 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Frei: Bassist,** Posaune, Akkordeon. Angebote an „Musiker Z", Kaiserslautern, postlagernd.

**Junger, gutaussehender, moderner Pianist/Akkordeon frei zum 1. 6.** Einwandfrei stilistisch, Notist, Symbol, Kabarett, Jazz kommerziell, gut. Backgroundsänger. Angebote von nur duft. Bands an Pianist E. Harms, z. Z. Kaiserslautern, Wackenmühlstraße 2, bei Frau Kopf.

**Frei ab sofort od. 1. Juni: Ia Stehgeiger.** Solist — Ausw.-Sp. — Verkäuf. N.-I. Tenor — Es-Alt-Sax. — Klarin. Schlagzeug-Vertretung. Konzertm. — schwerstes Rep. Tanzmus., satzsicher. Strebs., vertr. Kollege. Habe Int. an gut. Musizieren und lang. Zusammenarbeit. Angebote an R. Gärmann, Bonn, Klosterweg 7.

**Frei 1. Juni für Duo — Trio,** routinierter Musiker, Baß — Altsax. — Violine (Schlagzeug, wenn gestellt), auch kombiniert. Alter 45 J., gutes Aussehen, prima Kollege. Eigener Wagen. Stelle Hammond-Orgel. Gagen-Eilangebote an Gerd Brandt, Berlin SW 61, Oranienstr. 62, Tel. 613462.

**Drummer (24) ab 1. 6. 60 frei.** Eigener PKW. S.-W.-Dtschld. bevorzugt. Offerten an Karlheinz Müller, Pirmasens, Schwanenstr. 25.

**Frei ab 1. Juni 1960: Trompeter — Baß.** Konzert — Tanz — Liederbl. Bayernkapelle angen. Reisepaß. Angeb. an Wilh. Schmitt, (17a) Oberflockenbach (Kr. Mannheim, Großsachsener Str. 4.

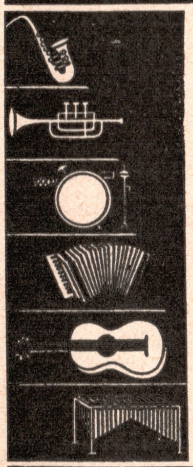
**Mod. Drummer,** 28, mit sämtl. Stilarten vertraut, erstkl. Instr., lustig., sehr verträglicher Kollege, frei ab 1. 6. 60 (Ruhrgebiet bevorzugt). Angebote erbeten an Heinz Adler, Dinslaken, Weststr. 52.

**Frei ab Juni: mod. Tenormann mit Klar.** N.-I. (Harmonika), guter Impr. Satz, Chorus und viel auswendig. Mitsänger, Ansage, auch Schlagzeug kombiniert, wenn vorhanden. Verträglicher Kollege, gut aussehend, beste Referenzen. Eilangebote mit Gage u. Dienstzeit an „Musiker", Berlin SW 61, Hadelberger Str. 12, II. Trp. Mitte.

**Frei auf eig. Wunsch zum 1. Juli 60:** Es-Alt-Sax. — Bar. — Klar (I. Geiger). 36 Jahre, rout. Satzbläser, sowie Konzert. Erwin Stautner, Kaiserslautern, Mühlstr. 12, b. Fröhling. Ab 1. 6. Bad Kreuznach, hauptpostlagernd.

**Pianist (Akk.)** frei f. Juli u. Aug. f. Tanz- u. Unterhaltungsmusik (Kab.). Bevorz. Nordseeb. Gute Erscheinung, 185 gr. Angeb. m. Ang. der Gage an Karl Wollenhaupt, (24b) Rendsburg, Lilienstr. 27.


Barth - Instrumente - Stufen zum Erfolg



**Saxophone und Klarinetten**
King · Le Blanc · Buffet
Selmer, Keilwerth, Kohlert

**Trompeten und Posaunen**
Conn · Martin · King
Besson, Hüttl, Keilwerth

**Schlagzeuge**
Premier, Sonor, Imperial
Giannini Trixon, Lefima

**Akkordeon**
Hohner · Scandalli

**Gitarren** Lang, Framus
Hoyer, Roger, Höfner usw.

**Vibraphone** Deagan
Premier · Ajax · Trixon

In der süddeutschen
**Musikmetropole**
finden Sie eine bestechende Auswahl allerführenden in- u. ausländ. Instrumente

Lassen Sie sich vor dem Kauf eines Instrumentes unverbindlich von unseren Spezialisten beraten

Probesendung
Garantie
Lieferung spesenfrei
Prospekte kostenlos
Bequeme Zahlung

Musikhaus-Barth Seit 1878
Musikinstr.-Fabrik
Stuttgart Alter Postplatz Ludwigsburg Solitudestr. 3


**Frei 1. Juni: moderner Bassist mit Posaune** (Gitarre, Clavietta), Notist, Symbol, Chorus, auch U.-Musik und Konzert. Letzte Referenzen: Orchester Rudy Capitaen, Henry Rossner. Eilangebote an Paul Löschl, Wien 5, Margaretenstr. 51/6, bei Quell, Österreich.

**Sofort frei: holländischer Trompeter,** sichere Höhe und Ausdauer, routiniert in allen Sparten. N.-I. Obligatgeige. Tanzmusik, aber keine einwandfreien Chorusse. Zuschr. unter Nr. 4823 an Ed. Lintz KG, Düsseld.

**Frei 1. 6.: mod. Bassist** (Notist, Konzert), N.-I. 28 Jahre. „Musiker", Idar-Oberstein, Breslauer Str. 3.

**Geiger,** auch Streich- und Zupfbaß, mit eigener Mikroanlage und besten Referenzen, wünscht sich zum 1. Juni zu verändern. Angebote unter Nr. 4820 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Junger Saxophonist** (Tenor, Alt, Klarinette, Geige) für Satz und Chorus, frei von Aug. bis Okt. Angeb. erb. unter Nr. 4816 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Frei ab 1. Juni: erstkl. Pianist und Akkordeon,** firm in allen Sparten, am liebsten Bar. Gage unter 900,— DM zweckl. Angeb. mit Gage und Dienstz. an Friedrich Schmidt, Ahrensburg / Holstein, Theodor-Storm-Str. 44c.

**Schlagzeuger,** moderne Schlagweise, kabarettsicher, mittelschweres Konzert, Schaumann, N.-I. Gitarre, sucht Anschluß an moderne, gute Combo. Bernd Akkermann, Lindau/B., Ludwigstraße 1.

**Frei sofort oder später: guter Trompeter** mit strichfester oblg. Geige. Angeb. an Schinsky, Frankfurt/M.-Sindlingen, Farbenstr. 45.

**Versierter italienischer Sänger** sucht für die Sommermonate Anstellung in einem Orchester. Repertoire nur italienisch. Angebote an Calcinai, bei Prinz, München 23, Belgradstr. 52/4.

**Moderner Drummer,** 22 J., m. sehr gutem Drive, für mod. Jazz, mod. Tanzmusik u. afro-cuban. Rhythmen, sucht Anschluß in einer gut. Combo. Angebote unt. Nr. 4809 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Mod. Drummer mit Baß u. Gitarrist m. Trompete,** Gesang, Verstärker, 35 Jahre, ab 1. 6. frei. Combo oder Big-Band. Z. Z. Schweiztournee. Ständ. Anschr.: Erwin Pawelzig, Berlin-Britz, Neumarkplan 10b.

**Frei ab sofort: junger, mod. Bassist, El.-Gitarrist,** Refr.-Gesang. Bin 23 Jahre, lege Wert auf längere Zusammenarbeit. Antonius Wittich, Heilbronn a. N., Sontheimer Landwehr 15.


25 Scheibe 25 Jahre Walter Scheibe Berlin-Wilmersdorf Hohenzollerndamm 38 Konzert-Musik 25 25 25 25

Gesucht zum 1. August oder später:
**Trio od. Quartett**
(evtl. mit Sängerin), für Konz. und Tanz. Angebote erbeten an
Hotel Bürgerhaus, Nordhorn

Gesucht wird ab sofort zu einem Gitarristen (23 Jahre)
**ein Akkordeonist**
Altes Haus, Aßmannshausen

**Freddy-Darmas-Combo**
frei für Juni 1960
4 bis 6 Herren, mod. Tanz- und Unterhalt.-Musik. Angebote an
Freddy Darmas, Café Milano
Heilbronn/N., Wilhelmstr. 50

Gesucht zum 1. Juni 1960
**III. Trompeter**
erforderlich modernes Satzblasen, Jahresvertrag, Gage 900 DM brutto. Nebeninstr. erwünscht (evtl. Viol.). Erb. Eil-Angeb. an
Orchester Fritz Becker, zur Zeit Bitburg/Eifel
Amerikanische Wohnsiedlung 9 C — II, bei Shely

Ich suche per Juli und alle späteren Monate
**Tanzkapellen**
aller Art und Besetzung, 5—6 Herren.
Für ein exclusives Haus
**Trios und Quartette** der Spitzenklasse.
Arthur Groeschler DKA, Duisburg, Lutherstraße 8

**Pianist frei ab 1. Juni** für Unterh., Tanz u. Kab. Ang. u. „Pianist", (13a) Hammelburg, postl.

**Frei 1. 6. 60: Geiger mit Baß, Sax.** und Gesang, für Duo — Trio. Ia. Garderobe und Referenzen. Offert. an „Geiger — Bassist", Café Keller, Koblenz.

**Frei ab 15. Juni oder 1. Juli: Flötist,** N.-I. strichfeste Geige (Stehgeiger), Ten., nach Bedarf auch Es-Alt, Bar., wenn gestellt. Zur Zeit in langjährigem, ungekündigtem Verhältnis, möchte mich verändern. Mit mündl. Aussprache einverstanden, auch Probespiel, da Wagen vorhanden. Angebote an Erich Vanzetta, bei Gaa, Große Mantelgasse 17, Heidelberg/Baden.

**Frei ab 1. Juni: Tenorsax./Klarin.,** mod. (Satz — Chorus), rout. Big-Band, Combo, Bar, Kabarett. Beste Refer. Alter 35 J. Angebote unter Nr. 4888 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

**Frei, auch für Zirkus: rout. Sax.** Alt/Tenor, Klar. u. Violine. Angeb. u. Nr. 4886 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

**Gitarrist** (28), Gesang, Baß-V., ab 1. 6. frei. Duo — Trio. Südd. bev. Spindler, Worzeldorf 18, b. Nbg.

**Frei 1. Juni: Geiger — Sax.,** Sitzgeiger, Stehvertr., obligat, Sax. Es-Alt od. Tenor u. Klarinette. Beste Referenzen. Routiniert, gearbeitet in großen u. kleinen Kapellen, sowie Kurorchestern. Gute Garderobe, Aussehen, Kollege, 46 J. Offert., Dienst, Gage, a. Walter Sobik, Recklinghausen-S, Salzburger Str. 19a.

**Klarinettist** (Saxophonist Es-Alt, sowie Klaviervertretung), frei ab 1. Juni 1960 für Bayernkapelle. Off. an Selbeck, Richard, Neustadt bei Cob., Ketschenbacher Str. 3?/o.

**Frei ab sofort oder ab 1. 6.:** Pianist mit Hammond-Orgel; Tenorist mit I. Geige. Zuschriften an Erwin Pietsch, Bochum, Josefinenstr. 213.

**Frei ab 15. Juni: Gitarrist** (Sänger), mit Mikro-Anlage, etw. Melodie. Gute Erschein., sympathisch, verträglich, 30 J. Ang. an Arno Pauke, Neu-Ulm, Schwabenstr. 59.

**Frei ab 1. Juni: erstkl., strichfest. Geiger.** N.-I. Trompete (modern), guter Ton, Sänger (deutsch-italienisch). Beste Referenzen. Gute Erscheinung sowie Garderobe, vertr. Kollege. Angebote erb. an „Geiger-Trompeter", Bad Schwalbach/Ts., Brunnenstraße 20.

**Flügelhornist oder Trompeter** (38 Jahre, verh.), mit N.-I. Akk., sucht Anschluß an ein gutes Werksorchester. Angebote unter Nr. 4801 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Bassist — Klarinette** (modern), Alter 23, erstkl. Repräsentation, frei zum 1. Juni. Eil-Offert: P. Ilic, Bielefeld, Hotel „Dortm. Hof", Telefon 62323.

**Frei 1. Juni oder später, auch für Saison: Cellist (Solist),** schwerstes Rep., Tenor-Sax., modern. Gutes Auss., erste Referenzen. Angebote erbittet mit Angabe der Gage Ernst Hirt, Hildesheim, postlagernd.

**Junger, moderner Drummer zum 1. 6. 60 frei.** Mitsänger, 23 Jahre, PKW vorhanden. Raum Norddeutschland bevorz. G. Friedrich, Trier, hauptpostlagernd.

**Schlagersängerin** sucht Anschluß an gute, moderne Band. Angebote u. Nr. 4795 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

**Stud. Bassist** ab 1. 6. 1960 frei Alter 30 J. Arthur Danielowski, Wanne-Eickel, Fritz-Reuter-Str. 16.

**Elektro-Gitarrist,** Chorus und Melodiespiel, Gesang, ab sofort frei. Ang. für Raum Düsseldorf erwünscht unter Nr. 4791 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Pianist/Akk./Arr.,** 30, frei 1. 6. Modern und Konzert. Ausw. (Chorus) u. v. Blatt, Bevorzuge Ost- oder Nordsee-Engag. Angebote an „Pianist", E.-Altenessen, Fahrhauerstraße 4.

**Frei 1. Juni: Schalgzeuger** (m. Akk.), „Musiker", Essen, Dreilindenstr. 76f.

**Pianist frei ab 1. Juni.** Rout. in schw. Konzert-, mod. Tanzmusik, Kabarett. R. Stowasser, Saarbrücken, Blumenstraße 40, bei Prüm.

**Mod. Bassist** m. guter Posaune sucht sich zu verändern. 14 J. Notist und Improvisation, mod. Stil Guter Koll. Angebote von netten Kollegen (nicht unter Quartett), bitte unter Nr. 4847 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Frei: Schlagzeuger,** Neb.-Instr. Harmonika, Notist u. auswend. Rout., vertr. Kollege. Bayr. Tracht vorh. Bevorz. Süddeutschl. Ang mit Gage u. Dienstzeit an „Musiker", Heidelberg, Mannheimer Str. 7, T. 24363.

**Vorz. rout. Geiger,** N.-I. Tromp. frei für Kurkapelle. Beste Ref. Fr. Röhrig, Hannover, Rambergstr. 37, Ruf 668751.

**Schlagz.** mit Mikro-Anlage, g. und j. auss. Alter 52 J., sucht Anschl. E. Jochem, Koblenz, hauptpostlag.

**Frei 1. 6.: Stehgeiger** (Solist), Verkäufer, auswend., Bar. Trompete (Satz — Stil), modernes Arbeiten. Refer. von ersten Häusern u. Kapellen. Bei Combo auch Baß, Drums wenn vorhanden. Angenehme Erscheinung. Kein Reinfall. Kurorchest. angenehm. Offert. erbeten an Willi Budde, (21a) Herten-Langenbochum, Feldstr. 200, i. W.

**Rout. mod. Schlagzeuger/obl. Geige,** Ref.-Sänger deutsch — engl., prima älterer Kollege. Erbitte Gagenang. mit Dienstzeit an Rudolf Brügmann, Hamburg 13, Kl. Kielort 14.

**Frei 1. 6.: mod. Drummer** (Notist) m. Baß, mit allen St larten der mod. Tanzmusik, Südamerik., sowie Kabarett u. Barroutine vertraut. Eilangebote sind zu richten an „Drummer", Maxim-Bar, Darmstadt, Schuchardstraße.

**Bassist,** N.-I. El.-Gitarre, Refr.-Ges. deutsch, engl., franz., span. (auch Satzgesang), Barroutine, frei zum 1. 6. bzw. 1. 7. Angeb. unter Nr. 4879 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Mod. Pianist** (m. Akk.) frei z. 1. 6. Klub- und Barroutine, Notist, Symbole. „Pianist", Pirmasens, postlag.

**Frei 1. Juni: mod. Drummer** (Notist). Tanz — Konzert — Kabarett. Angebote mit Dienstzeit und Gage unter Nr. 4877 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Frei ab 1. Juni: Akkordeonist — Violinist** — Chanson- u. Schlager-Sänger in fünf Sprachen. Rout. für Konz., mod. Tanz, Kabarett, Bar. Viel auswendig: Ungarisch, Italienisch, Russ., Wien. usw. Erstkl. Vertret. am Schlagzeug für Konz. und Tanz (auch Baß). Prima Kollege. Angebote an Melkay Tomi, Kehl/Rh., hauptpostlagernd.

**Frei zum 1. 6.: mod. Tenormann, Klar., Baß** u. Gesang. Suche Engagement zu Big-Band oder Combo, auch US-Klub. Satz u. Improvis. Angebote bitte an „Musiker", Gießen/Lahn, Florida-Bar, Frankfurter Straße 27, Tel. 2220.

**Mod. Drummer frei ab 1. 6.** Notist. Angeb. von erstkl. Bands erw. an „Drummer", Tripoli, Libya, 17 Sciara El Ahuas. Ab 1. 6. an Ligenza, Frankfurt/M., Brückenstr. 86, Tel. 63619.

**Frei 1. 6.: Stehgeiger, Tenor, Klarinette,** rout. in allen Sparten. Sehr guter Auswendigspieler. Z. Z. Bad Wörishofen, Hotel Luitpold. Zuschr. an „Stehgeiger". Telefon Nr. 241 ab 20 Uhr, Bad Wörishofen.

**Figyelem frei für 1. Juni 60.** Erstkl. Cimbalist (Solist), mit Schlagzeug. Ungar. Ang. an Kosa, Wiesbaden, Weißenburgstr. 10 III.

**Frei 1. 6. od. später: Allround-Pianist** (Überdurchschnitt). Konz., Chorus, auswendig. „Pianist", Drostestraße 14, bei Naul, Hannover, Telefon bis 24 Uhr: 27438.

**Frei ab 1. Juni: Gitarrist** mit Gesang in 3 Sprachen. Baßvertretung, 24 Jahre, Auslanderfahrung, sucht Anschluß an moderne Combo oder Trio. Horst Hondrich, Baden-Baden, Ludwig-Wilhelm-Platz 5, Tel. 3688.

**Frei 1. Juni: Pianist,** rout. Konzert, Tanz, Kabarett. Verträgl. Kollege, z. Z. Re-Vertrag „Haus 4 Linden", Hildesheim, täglich abends, außer Montag. Gagenangebote erbeten. Herbert Hitze, Hildesheim, V.-Emmich-Str. 25.

**Gesucht per 1. Juni, Hamburg,** für bekanntes Schauorchester: **erstkl., mod. Tenorsax. — Klar. mit sehr guter I. Sitzgeige,** für schwerste Konzert- u. modernste Tanzmusik, Chorus, Satz, Improvisation. Geteilter Dienst, sehr angenehmes Arbeiten, 23 Uhr Dienstschluß, gute Gage, jeden Sonntag frei, freie Reise etc. Erbitte schnellstens Eisbildofferten v. erstkl. Kräften und verträgl., anständigen Kollegen an „Kapellenleiter", Essen/Ruhr, Defreggerstr. 13 I, bei Schuster.

**Tenorsax., Klar., Geige,** für mod. Combo zum 1. 6. 60 gesucht. Nicht über 35. Tanz, Kab. Eilangeb. mit Bild an „Kapellmeister", Idar-Oberstein 2, postlagernd.

**Gesucht ab 1. Juni: Bassist** m. Gesang oder N.-I. Höchstalter 40. Rout. in Tanz — Bar u. Unterhalt. Off. mit Bild u. Ref. an Jespen, Flensburg, Hafermarkt 7.

**Pianist/Akk. für Allroundquartett zum 1. 6. gesucht.** Konzert, Tanz, Kabarett, mod. Improvisation, Südamer. Solist, nur für längere Zusammenarbeit, Gesang erwünscht, auswendig. 5 Std. Abenddienst, Gage 800,— DM, anschließend Klub. Eilbildofferten erstkl. Herren, Stänkerer unerwünscht, mit genauen Leistungsang. erbeten an „Kapellenleiter", Bitburg/Eifel, postlagernd.

**Tenorist, Klar., Violine und Schlagzeuger (evtl. Baß)** für ruhigen Job gesucht. Etwas Unterhaltung, Tanz, nicht übermodern, 5 Stunden, sonntags frei, Dauerstellung. Fred Milter, bitte melden. Angebote unter Nr. 4954 an Ed Lintz KG, Düsseldorf.

**Mod. Pianist/Akk.,** evtl. Gesang (Notist) zum 1. Juni nach Garmisch-Part. gesucht. 6 Stunde Abenddienst, 4 freie Tage, Urlaubstag, Gage DM 800,—. Eilbildoff. mit Alter an „Kapellenleiter", Garmisch-Part., postl.

**Tenormann oder Akkordeonist** gesucht 1. 6. f. Combo, Ruhrgeb. Zuschrift. u. Nr. 4944 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

WIR FÜHREN Weltfabrikate

Conn - Amerika
Levin - Schweden
Scandalli - Italien
Premier - England
Selmer - Paris
Amerik., engl. und franz. Mundstücke
Sonor und Trixon

Verlangen Sie unsere Gratisprospekte

Musikhaus F. C. LOUIS
Saarbrücken 3
Bahnhofstraße 56

**Allroundpianist/Akkordeonist** per 1. 6. oder später zu renommiertem Bartrio im Raum Ruhrgebiet gesucht. Sänger od. Mitsänger bevorzugt. Höchstalter 40 J. Gage 975,— DM bei leichtem Sommerdienst. Ab August 1050,— DM und mehr. Eiloff. mit Bild, Altersangabe u. Referenz. unter Nr. 4948 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Schlagzeuger** mit Nebeninstrument, guter Schlagersänger, bis 38 Jahre, nach Mannheim gesucht. Eilofferte mit Bild und Gagenforderung an Gustav Heikamp, Essen, Weißenburgstraße 17, bei Geissler.

**Zum 1. 6. Pianist/Akk.** (Refr.-Gesang) nach Obernkirchen gesucht. Dienst 43 Stunden, Gage DM 650,— brutto, freie Vollverpflegung und freie Unterkunft, 4 freie Tage, freie Anreise. Angebot mit neuest. Foto an G. Gaertig, Obernkirchen (Schaumburg-Lippe), „Hotel Beeker-Krug".

**Drummer zum 1. Juli 1960** für US-Klubs, Raum Frankfurt, gesucht. Gut. Koll. mit entsprech. Leistung erwünscht. Ang. erbet. an W. Schilling, Frankfurt/M.-Praunheim, Am Ebelfeld 256, Tel. 521575.

**Gesucht für 1. Juli als ständiges Mitglied** junger, moderner Trompeter mit Nebeninstrument od. Vibraphonist mit Nebeninstrument, Notist Bedingung. Gage 1100,— DM, 4 freie Tage. Ang. unter Nr. 4957 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Gesucht zum 1. 7. 60 f. Trio** (Rheinland): mod. Pianist — Akkordeon und Saxophonist — Geiger. Auswendigspieler und Mitsänger angen. Ausführliche Offerten mit Altersang. u. Bild unter Nr. 4895 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**1. 6. gesucht für Nord-Frankreich:** Baß — Akk. oder Baß — Posaune. 230 $ netto. Vygh, poste restante, Nancy, France.

**Suche zum 1. 6. 60: Drummer — Schlagzeuger,** mit Gesang, eigener Mikro-Anlage, Vibraphon (nicht unbedingt). Expreß-Offerte mit Foto, Alter, Gagenforderung, für bekannt. Quartett, See-Engagement, unter Nr. 4889 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

**Carlo Pagani sucht für sein Orchest. nach Hannover,** Café am Kröpcke, ab 1. Juni: einen erstklassigen Bassisten mit Posaune, f. Konzert und Tanz; einen strichfesten I. Geiger mit modernem Ten.-Sax. Garderobe hellgraue Hose, blaue Klubjacke. Refrain-Sänger bevorzugt. Bei Gefallen ab 3. August Amerika-Reisen mit bekanntem Musikdampfer. Eilofferten mit Gagenforderung und neuestem Foto sind zu richten an Carlo Pagani, Manheim, R 7, Nr. 30, Restaurant Milano.

**Die nächste „Artist"-Ausgabe**

kommt am Mittwoch, dem 8. Juni, zum Versand.
Schluß der Anzeigenannahme für diese Nummer ist am 31. Mai.

**Suche zum 1. 6. jung. El.-Gitarristen mit N.-I. oder Bassisten** mit N.-I. Eig. Wagen ang., aber keine Bed. Eil-Bild-Offerte an „Bandleader", c/o Lambert Paul, 8, Place des Cordeliers, Toul M. et M., France.

**Gesucht 1. Juni: erstkl. Drummer,** mögl. Gesang. Freie Tage, 7 Stund. Dienst, 850,— DM. Ausführl. Bildoff.: E. Pilarsky, Wiesbaden, Westendstr. 26.

**Gesucht zum 1. Juni 1960** für Sommerengagement in Spitzen-Quintett: erstkl. **Trompeter** (Chorus — Satz), mit Baßvertretung. Oder erstkl. **Gitarre** mit Vibraphon. Eilangebot erbeten nebst Bild an Willy Horn, Singen / Hohentwiel, August - Ruf-Str. 21, Tel. 2740.

**Gesucht ab sofort oder zum 1. Juni: mod. Drummer** für Trio nach Österreich. Erwünscht: N.-I., Mitsingen im Satz Bedingung. Geboten wird gute Gage. Jüngere Kollegen, die an lange Zusammenarbeit im In- und Ausland interessiert sind, werden um Eilbildofferten gebeten. Wolfg. Heinz, Freiburg/Brsg., Regina-Bar.

**Gesucht für 1. Juni: mod. Pianist** für erstes Haus in Süddeutschland zu duftem Quartett. Nicht über 35. Kein Konzert, nur Kabarett, übliche Barmasche. Notist, Chorus usw. (Akk.). Joch. Pfeifer, Fred Döring, [illegible]te meld.! Eil-Bild-Offerte an Erich [illegible]nemann, Weil am Rh., Hinterdorfstr. 45.

**Suche zum 1. Juni für Quintett erstklassigen Pianisten mit elektr. Instrument od. Akkordeon.** Verlangt wird Routine in mod. Tanzmusik, Improvisation, symbolsicher, auswendig, Konzert. Gültiger Reisepaß. Lege Wert auf Leistung und läng. Zusammenarbeit. Offerten nur mit Altersangabe u. neuestem Lichtbild erbeten an „Kapellenleiter", Frankfurt, Münchner Str. 49, b. Schmitt.

**Gesucht 15. 6.: Akkordeonist — Sänger** für Duo. Tanz u. Rheinische Stimmung, viel auswendig. Bildoff. an „Graf von Rüdesheim", Rüdesheim/Rh., Oberstr.

**Gesucht wird ab 1. 6.: Pianist, Akkordeonist,** Sänger oder Mitsänger bevorzugt, für modernes Quartett. Höchstalter 35 Jahre. Verlangt wird moderne Tanzmusik, Chorus, Symbol, leichte Konzert- und Barmusik, sowie Kabarettbegleitung. Geboten werden DM 1100,—, abzügl. 6 % f. Agentur, freie Tage, Urlaubstag. Es kommen nur verträgliche Kollegen, [illegible] Wert auf lange Zusammenarbeit [illegible]en, in Frage. Angeb. an „Kapellenleiter", Düsseldorf, Bilker Allee 222, bei Bollen.

**Gesucht 1. 6.: Es-Alt-Sax. mit Klar.** f. stil. 2er-Satz, zu bestren. Quintett, 35 Std. wöchentl., 900,— DM, fr. Tage u. U.-Tag, mit Geige (Steh) od. Baß. Ausf. Ang. mit Ref. von Kapellen u. Häusern (wie lange), Alter, neuest. Bild, wo zu hören an „Kapell.-Leiter", Aschaffenburg/M., „Flamingo".

*Arrangiere für Big-Bands, Combos und Floor-Shows. Mod. u. kommerz. Richtung*

**Dieter Reith**

**(vormals Pianist bei Orchester Fritz Becker). Wohnung:**

**Mainz, Josefstr. 37**

Ruf 2 27 60

**Gesucht ab 1. Juni 1960 (f. Ffm.): erstkl. Bassist** (jetz. Bass. Berufsaufgabe). Gute Ersch., kein Trinker, gute Umgangsformen, Gard. schw. u. grau. Bei Gefallen läng. Eng. Dienst 42 Std., 4 freie Tage. Eilangebote m. Gagenford. erbittet Gyuri Jonas, Frankfurt/M., „Kaiserkeller".

**Jüngerer Pianist** (Akkordeon), für erstkl., moderne Combo ab 1. Juni 60 gesucht. Gage 950,— DM, 4 freie Tage. Eilangebote an Hans-A. Roth, Zweibrücken, Pirmasenster Str. 36.

**1. 6. gesucht für Nord-Frankreich,** Repertoire auswendig: Pianist, alround und modern. 235 $ netto mon. Vygh, poste restante, Nancy, France.

**Suche ab 1. Sept. mod. Tenor-Saxophonisten** mit Nebeninstr. für Mannheim u. Umgebung. Anfangsgehalt 900,— DM u. 4 fr. Tage. Kollegen, die Wert auf lange Zusammenarbeit legen, keine Trinker u. Meckerer sind, Chorus u. Improvisation beherrschen, wollen umgeh. Bildoff. richten an „Kapellenleiter", Mannheim, QU — 5, 2, bei Glatz.

**Gesucht ab 1. 7.: erstklassiger Pianist/Sänger** für Sextett. Beding.: Notist, Chorus, Kabarettbegl. Gage mind. 950,— DM. Längere Zusammenarbeit. Ab Juni wo zu hören? Angeb. unter Nr. 4839 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Gesucht zum 1. Juni 60: erstklass. Tanzpianist** m. Nebeninstr. Gitarre od. Tenorsax. od. Akk., Abendd. 6 Std., für allererstes Haus. Eilangeb. mit Altersangabe an „Kapellenleiter", Düsseldorf, Heinestr. 14, Tel. 27980 (tägl. von 3 bis 6 Uhr).

**Suche ab 1. 6. 60 jungen, modernen Schlagzeuger** mit Gesang. Gage DM 900,—, wöchentl. 36 Std. Dienst. Dieter Olszewski, Ansbach/Bay., Café Eybhof.

**Suche zum 1. 6. jüngeren, modern. Pianist.** Raum Ffm. Gage 1000 DM. Spez. Rock 'n Roll. Mittelstädt, Ffm. 772405, Palmengartenstr. 7.

**Mod. Drummer — Akkordeon** für Combo, Schweiz, ab 1. Juni gesucht. Nur erste Kraft. Offerte mit Lichtbild. „Chef d'orchestre", Domino Dancing, Biel//Schweiz.

**Geiger/Trompeter zum 1. 6.** für mod. Combo. Konzert, Tanz, auswendig, lange Zusammenarb., evtl. Gesang, Schaumann, Klubarbeit, nur verträgliche Kollegen, Gage 800,— DM. Eilbildofferten an „Kapellenleiter", bei Holec, Krefeld, Billsteinstr. 1.

**Tenor-Sax. m. N.-I. zum 1. 6. 60 gesucht.** Eilbildoff. an „Kapellenleiter", Stuttgart N, Hospitalstr. 11, bei Hermann. Altersangabe. Säufer und Stänkerer bitte k. Off.

**Pianistin mit Gesang** von seriösem, viels. Kapellenleiter gesucht. Ehe möglich. Zuschr. unter Nr. 4906 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Gesucht: Schlagzeuger** m. Nebeninstr. (Notist) u. Auswendigspiel, z. 1. 6. 60. Gage 800,— DM u. freie Wohnung. Bildzuschr. an E. Marx, Karlsruhe, Von-Beck-Str. 3.

**Gesucht: guter Tanzpianist** für Schweiz, 1. Juni — 31. Aug. 60. Mitsänger, nicht über 38. Gute Gage. Gautschy, Röschibachstr. 77, Zürich 37/Schweiz, Tel. 426685.

**Bassist m. N. für Showorchester gesucht** ab 1. Oktober. Garatierte Gage ca. 1300,— DM. Nur Spitzenkraft. Mitsänger, bis 32 J. P. v. Eck, „Pigalle", Köln.

**Suche zum 1. Juni einen erstklass. I. Tenor-Sax.,** Klarin. u. Violine. Engagements sind für In- u. Ausland. Eilofferten mit Bild und Altersangabe an Charlie Bakes, Hannover, Café am Kröpcke.

**Gesucht erstkl. Pianist m. Akkord.,** modern — flott — beweglich, Auswendig-Rep., zum 1. Juni für Bar — tägl. ca. 8 Std., Gage 1000,— DM, anschl. Juli — August See-Eng., wöchentl. 36 Std., Gage 900,— DM. Off. mit Bild u. Kap.-Ref. an „Kapellenleiter", Flensburg, hauptpostlagernd.

**Gesucht 1. Juli: erstkl. I. Trompeter** m. N.-I. Baß od. Akkordeon, gesanglich. Bildofferten mit Altersangaben unter Nr. 4788 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Gesucht ab 1. Juni: moderner Pianist/Akk.** für Quartett. Notist, Chorus, verträglicher Koll., bis 35 J. Eilangebote mit neuestem Foto an D. Printz, Gießen, Gasthaus „Bahndamm", Riegelpfad 46.

**Zum 1. Juni folgende Musiker zu Neuaufstellung (Combo) gesucht:** Tenor/Klar.; Piano/Akk.; Gitarre/Trompete. Klub-Routine Bedingung. Allround-Musiker, für US-Klub. 6 Monate Vertrag garantiert. Bild u. Alter. Ang.: „Bandleader", Hotel de Tornelles, 13 Rue de Tornelles, Versailles S. e. O., France.

**Suche Pianist — Akk., Ges.,** rout. in Kab., Konz., Bar, moderne Tanzmusik, per 1. Juni für Quartett. Alter nicht über 40 Jahre. Es mögen sich nur Kollegen melden, die Wert auf eine längere Zusammenarbeit legen. Angeb. an Werner Dziemba, Bremen, Osterholzer Landstr. 2.

**Gesucht für Skandinavien: erstklass. Pianist per 1. Aug. 1960.** Freie Kost und Unterkunft, Steuer bezahlt in Skandinavien, Reise frei ab Hamburg, 35,— DM täglich netto. Verlangt wird moderne Improvisation, Blattlesen, Artisten-Begl. Refer., Foto, Alter, evtl. Tonband an Kap. Louis van Doomernik, Hotel Maakunta, Turku — Finnland. Mindest-Vertrag 5 Monate, Arbeitszeit 4 St. täglich.

**Pianist/Akk.** für mod. Combo zum 1. 6. 60 gesucht. Nicht über 35. Tanz, Kab. Eilangeb. mit Bild an „Kapellmeist", Idar-Oberstein 2, postlag.

**Gesucht per 1. Juni nach Hamburg** (für bekanntes Schauorchester): **erstklass., mod. Pianist — Akkordeonist** (evtl. Orgel, aber nicht Bedingung), für schwerste Konzert- u. modernst. Tanzmusik. Auch unbedingte Konzertroutine auf Akkordeon, sowie auch modern, Chorus, Improvisation, Südamerik., viel auswendig etc. Sehr angenehme Dienst- und Arbeitsverhältnisse, gute Gage, freie Tage usw., 23 Uhr Dienstschluß. Erbitte schnellstens ausführliche Eilbildofferte von nur erstkl. Kräften und wirklich anständigen, verträgl. Kollegen, die Wert auf eine läng. Zusammenarbeit legen, an „Kapellenleiter", Essen/Ruhr, Defreggerstraße 11 I, bei Schuster.

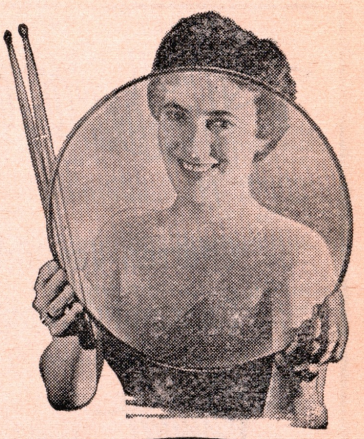
## ANSCHRIFTSGESUCHE

**Etta Müller** bitte sofort schreiben an: Lisa Liszka, c/o Gay Lord-Restaurant, Churchgate, Bombay/Indien.

## KÜNSTLERBEDARF

**Krankenversicherung für Musiker** über 660,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis zu 30,— DM in bar. Offerte kostenlos! „Mittelstandshilfe", Bez.-Dir. Walger, Wuppertal-E., Schwanenstraße 48, Telefon 4 02 92.

**Es-Bariton-Saxophon,** goldlackiert, The New King, mit Koffer und Überzug, preisgünstig. Musikhaus Wilh. Monke, Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstraße 61.



**Everplay** BRAND **PLASTIC HEADS** PATENT PENDING

**für Snare-Drums**

**14" ⌀ (35,5 cm)**

Schlagfell **DM 21,50**

Resonanzfell **DM 16,60**

prompt lieferbar!

Abt. 6/c

**HACK - Göttingen**

**Künstlerexemplare verfügb.!** Schreiben Sie bitte an Willi u. Karl Heinz Behnke, Komponisten und Texter, Hamburg-Blankenese, Bahnhofstr. 33

**Alte Geige,** zirka 180 Jahre, mit amtlicher Schätzurkunde, Umstände halber zu verkaufen. Angebote u. Nr. 4931 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

**Combichord-Orgel,** neuwertig, günstig zu verk. Zuschr. erb. u. Nr. 4920 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**Maschin.-Pauken,** Dresdner, neuwertig, bei „Kapellm.", Worms, Kapuzinerstr. 12.

**700 St. aktueller S.-O.-Unterh.-Mus.,** DM 400,—, nebst einem Tanzrepertoire gratis. S.-O.-Verzeichnis vorh. Frieser, Karlsruhe, Gabelsbergerstraße 2.

**Lipp-Pianoline,** neuw., Neupr. mit Koff. 740, verk. f. 450 Zimathies, B. Oeynhausen, Rolandstr. 40.

**Zildjianbecken** (USA) 60 cm Ø, wie neu, verkauft Gert Schürner, Opladen, Böcklerstr. 3, Tel. 1045.

**Wir suchen Komponisten — Texter — Arrangeure — Notenschreiber!** Neuer Verlag für Tanz- und Unterhaltungsmusik fördert alle Talente. Verlangen Sie Bedingungen unter Nr. 4738 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

**Neuwertige Clavioline,** DM 900,—, zu verkaufen. Zuschr. unter Nr. 4870 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

**ELEKTRON. MUSIKINSTRUMENTE**

Tuttivox

Combichord

Clavioline

Basilika

Adonis -Verstärker,

Marshal -Nachhall,

nur vom Hersteller

Jörgensen - Electronic

DÜSSELDORF, Adersstr. 64, Tel. 137 23

**Gibson**

Gitarren-Verstärker
DeArmond-Tonabnehmer
Katalog kostenlos

MUSIK Schmidt
Frankfurt/M., Berliner Str. 26, Tel. 23955

---

**Flotte Tanzkapelle**
Rhein. Stimmgs.-Trio(-Quartett) oder Bayern-Blaskapelle
gesucht für Juli-August.
wöchtl. 33 Std. Abenddienst (I a. Erholungseng.) Kost und Logis im Haus. Ausf. Ang. über Gage und Instr.-Besetzung erb. an:
**Hotel Deutsches Haus**
Heiligenhafen/Ostsee

---

Levin
Roger
Hoyer
Selmer
Dolnet
Keilwerth
Martin
Conn
Bach
Hohner
Scandalli
Sonor
Wurlitzer

Alle Spitzenfabrikate aus einer Hand
**Wilhelm Monke**
Meisterwerkstätten für Musikinstrumentenbau
Köln-Ehrenfeld · Gutenbergstraße 61

---

Gebr., gut erhaltene
**Clavioline**
Fabrikat Jörgensen
zu verkaufen.
Angebote erbittet:
**Konzerthaus „Zur Glocke"**
Gelsenkirchen, Hauptstraße 19

---

**Clavioline**
(Modell C)
preisgünstig zu verkaufen
Angebote an
Gerhard Thrun, Bad Wildungen
Brunnenstraße 17 II

---

Erbitte laufend Angeb. sehr guter
**Trios oder Quartetts**
für Tanz, Schau u. Programmbegleitung. Off. mit neuestem Bild, wo derzeit zu hören und mit freien Daten an
Bastei-Bar, Weißenburg/Bayern

---

Zum 1. 6. 1960 modernes
**Trio** gesucht
mehrfach besetzt, gesanglich, 37 Std. wöchentlich. Ausführliche Angebote mit Bild an
Flamingo, Aschaffenburg/M.

---

**HOHNER-KUNDENDIENST**
STIMMEN · BÄLGE-FABRIKATION
billig — fachmännisch — schnell
**Wilms · Frankfurt/Main · Sandweg 37**

---

**2-Mann-Kapelle**
für Stimmungsmusik u. Tanz gesucht
Offerten nach
**Bad Wörishofen**
Schließfach 56

---

**Alleinunterhalter**
Klavier, Akkordeon, Gesang
zum 1. Juli 1960 für Saison (3 Monate) gesucht
Angebote von nur guten Kräften, versiert in allen Sparten (Unterhaltung-Stimmung) bei wöchentlich 36 Stunden Dienst, mit Gagenforderung, ausführlichen Referenzen und wo zu hören, erbeten an:
„VATER RHEIN" HEIDELBERG

---

## DEUTSCHE KAPELLEN-AGENTUR - ZENTRALE -

Hamburg 1, Spaldingstraße 131, Telefon 24 67 68

*Auf Grund des von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erteilten Auftrages sind nur die nachstehend genannten Vermittler der Deutschen Kapellen-Agentur (DKA) zur nichtgewerbsmäßigen Vermittlung von Kapellen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechtigt:*

| | | |
|---|---|---|
| **Heinrich Adolph** | München | Geibelstr. 14/App. 24 Telefon 44 41 77 |
| **Hans Allmendinger** | Stuttgart-W. | Reuchlinstraße 9 Telefon 6 45 70 |
| **Heinz Barthels** | Hbg.-Poppenbüttel | Stofferkamp 47 Telefon 60 94 98 |
| **Ernst Dosch** | Frankfurt/M. | Günthersburg-Allee 67 Telefon 49 18 86 |
| **Hans Feith** | Düsseldorf | Fürstenwall 232 Telefon 2 59 97 |
| **Michael Glonner** | München | Rumfordstraße 53 Telefon 22 21 95 |
| **Heinz Graf** | Düsseldorf | Luisenstraße 23 Telefon 1 71 66 |
| **Helmut Gresser** | Hannover | Kestnerstraße 17 Telefon 2 35 65 |
| **Arthur Groeschler** | Duisburg | Lutherstraße 8 Telefon 3 28 66 |
| **Hans Kupski** | Hannover | Scheelenkamp 13 Telefon 66 24 39 |
| **Georg Pohl** | Hamburg 39 | Barmbeker Str. 57 I Telefon 27 87 03 |
| **Fred Schilinsky** | Hamburg 22 | Immenhof 23 Telefon 22 33 61 |
| **Josef Vogt** | Wiesbaden | Röderstraße 32 Telefon 2 65 13 |

---

Suche zum 1. Juni 1960
**2 Musiker**
ein Pianist (Akkordeon), ein Saxophonist oder Trompeter.
Zuschriften erbeten an
Lammers, Pils-Bar, Hamm/Westf.
Eylertstraße

---

Gesucht per 1. Juli 1960
**gute Pianistin**
evtl. mit Akk. oder anderem N.-I., gesangl. u. Auswendigspiel für Tanz- und leichte Unterhalt.-Musik in mod. Combo. Dienst 5 Std., bei Gefallen dann Jahres-Vertrag. Angeb. m. Bild, Alter, Referenzen etc. ausführl. unter Nr. 10 996 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

---

Ab sofort
**Es-Alt**
mit Klarinette und Akkord. oder Baß
**gesucht!**
DM 750,— brutto,
2 Mahlzeiten täglich,
freier Tag,
Urlaubstag,
freie Anreise.
Eilangebote an
**Walter Huber, Ruhpolding**
von Brettreichweg 1

---

Suche zum 1. Juni 1960
**Alleinunterhalter**
(Akk.) Unterkunft wird gestellt.
„Grinzing-Betr." Essen
Viehoterstraße 32

---

**Pianist**
für sofort oder ab 1. Juni gesucht
Verlangt wird Tanz u. Kabarettbegleit. 36 Stunden Dienst, 900 DM brutto. Wir legen Wert auf verträglichen Kollegen und längere Zusammenarbeit. Angebote erbeten an
Horst Matuschek, Frankfurt/Main
Reichshof-Betr., Kaiserstraße 70

---

Original
**Heckel-Fagott**
in gutem, spielfähigem Zustand, mit Angabe des Baujahres und Preises sucht
**Musik-Schneider**
München 2, Luisenstraße 5

---

**Jetzt** in Düsseldorf
Einziger Fachmann f. Reparaturen an Holzblasinstrumenten und Saxophonen
**Max Pöhland**
Erasmusstraße 18 - Telefon 342277

## OBERBAYERN

im Hotel Reiss
**Kassel · Am Hauptbahnhof**
sucht

# erstklassige Schaukapelle

bis 6 Personen
zur Unterhaltung und Tanz

Angebote erbeten an
C. Hübner
Restaurationsbetriebe im Hotel Reiss

---

**Gesucht!** **Gesucht!**

Das belgische Spitzen-Orchester
**»Eddie de Latte«**, 15 Mann, sucht

**zum 1. Juni 1960**

- **1 Posaunisten,** mögl. mit Nebeninstr.
- **1 Tenor-Saxophonisten**
- **1 Trompeter**

Schauleute werden bevorzugt. - Geboten werden Höchstgagen.

Eilofferten mit Bild an

Lou van Rees, Amsterdam, Weesperzijde 6

---

# Bässe von Jörgensen

**(eine Auswahl aus dem großen Farbkatalog)**

C 1 preiswertes, klangvolles Instrument, flacher Boden, Sperrholzdecke mit Spaneinlage, rotbraun schattiert, halbmatt poliert, 1/4 Messingmechanik, Birnbaumgarnitur, ohne Karnis DM 285,—

C 2 Ausführung wie C 1, jedoch mit Karnis, gew. Boden u. Decke DM 325,—

C 3 formschönes Instrument mit großem Ton, gewölbter, gepreßter Boden und eingelegte Decke, Karnis, ganze Tiroler Mechanik, echt Ebenholz-Griffbrett, rotbraun lackiert, schattiert DM 460,—

C 4 gleiche Ausführung wie C 3, jedoch mit ausgesuchter Fichtendecke DM 490,—

C 5 „Professional" Boden und Decke gewölbt, garantiert rißfest, Griffbrett aus Ebenholz oder Palisander, verstellbarer Stachel mit Gummidämpfer, vernickelte Tiroler Mechanik

Lackierung:
A - tiefschwarz
B - rotbraun schattiert
C - Naturfarbe schattiert
D - Black-Rose-Farbe (dunkelrot schattiert)

Preise: Farbe B DM 515,—
Farbe A - C - D DM 590,—

**1/5 Anzahlung · 12 Monatsraten**

**Jörgensen**
GRÖSSTES MUSIKVERSANDHAUS WESTDEUTSCHLANDS
**Düsseldorf, Hüttenstr. 8, Telefon 22162 und 28098**

---

**Suche lfd. mehrere erstklassige**

# TRIOS

Es wollen sich nur Trios mit dreistimmig. Gesang melden.

Geboten wird pro Kopf monatlich 1300,– DM. Angebote mit derzeitigem Engagement und Freitermin; (für 1. 6. 1960 wird noch ein Trio gesucht), unter Nr. 10994 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

---

**Gesucht auf 1. Juni oder auch auf 1. Juli 1960**
**Zuverlässiges**

## Stimmungs-Duo

**für Tanz und Konzert.**

Es wollen sich nur Kapellen erster Häuser melden, die in der Lage sind, dem Publikum etwas zu bieten. Spielz. wöchtl. ca. 35 Stunden, 4 freie Tage im Monat. Um Gagenangabe sowie Bildmaterial wird gebeten.

**Konzert-Café**
**Hotel Stiftsmühle,**
**Säckingen, Oberrhein**

---

**Suche für Juli, August**

# GUTES TRIO

für Unterhaltung u. Tanz, Bedingung: guter Sänger, 6 1/2 Stunden Dienst, geteilt. Spezialofferten mit Bild, wo zu hören, an

**Café Artmann, Reit im Winkl, Obb.**

---

**Gesucht ab 1. Juni für Sextett und Sängerin U.S. Clubs Deutschland - Marokko - Spanien**

## I. Es-Alt-Sax. mit Klar.

**N. I. Violine bevorzugt**

In Frage kommt nur erstkl. Kraft, absolut sicherer Notist, blatt- u. arrangementssicher, einwandfr. Technik, schöner Ton, Satz, Improvisation, moderner Stil, Cluberfahrung. Eilofferten von verträgl. Kollegen, der Interesse an länger. Zusammenarbeiten hat, erbittet mit neuestem Foto, Altersangabe, seither absolvierte Bands u. Engagem., Monatsgagenforderung, wann und wo zu hören:

Walter Kern, Bamberg
**Ost-Hotel Gollwitzer Str. 2**
Tel. 6844
**NB. Joe Peterka, bitte melden!**

---

# TRIO

für Stimmung und Tanz
**zum 1. Juli 1960 ges.**
5 Stunden Dienst. Angebot mit Gagenforderung an

**„Zillertal", Bielefeld**

---

# Hotel Haus Ingeburg, Oberjoch / Allgäu

**sucht für Wintersaison vom 20. 12. 60 bis 9. 4. 61**

## Trio oder sehr gutes Duo

Clavioline vorhanden. Bewerbungen erbeten mit Lichtbild und Gehaltsforderungen.

---

**Suche zum 1. Juni 1960**

## Erstkl. Bar-Trio

mit mehrfacher Besetzung und mehrstimmig. Gesang (nur Abenddienst). Angeb. mit Gagenforder., neuestem Bild und wo zu hören an:

**Café Mikado, Trier**
**Fleischstr. 77/78. Tel. 3951**

---

**Deutschlands älteste Kapellenagentur bucht und sucht laufend:**

## Duos, Trios, Quartette sowie Alleinunterhalter.

Ausführliche Offerten mit Foto erbeten.

**Edmund Osterwind, Düsseldorf, Deichstraße 16, Telefon 2 89 85**

---

KLISCHEES für Porträts u. Gruppenbilder
Ed. Lintz KG. Düsseldorf

---

# HELMUT GRESSER

**Vermittler der Deutschen Kapellen-Agentur**
im Auftrage der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung
**Hannover, Kestnerstraße 17/III. Telefon 23565**

SCHAU!!!

# COMBO FERNANDO

UND TANZMUSIK

mit der kubanischen S-Bombe

**Beba Alvarez**

Gesang und Tanz

**Neu aus Südamerika engagiert**

Auf Tour in Skandinavien

Monat April bis 29. Juni 1960

Restaurant Brockmann, Odense, Dänemark

Monat Juli - August 1960

Restaurant Ocean, Stavanger, Norwegen

Gagenansprüche monatlich brutto DM 7.200,—
(5 Herren, 1 Dame)

**FREI AB 1. SEPTEMBER 1960**

RICO FERNANDO

---

**Stimmungs-Trio**

**ab 1. Juni frei**

**Toni Linden, Siegen / Westf.**
Maxim-Bar

---

**Frei ab 1. Juni 1960**

**Vielseitiges Duo**

Bes.: Akkordeon (Spitzeninstr.), Violine, Ten.-Sax., Schlagzeug. Viel Gesang u. Stimmung. Konzert und Tanz. Mikro-Anlage. Offerten höflichst erbeten an

**W. Linker, Köln-L.,** Gleuelerstr. 18

---

ACHTUNG! ZUFALL!

Musical - Tanz - Unterh. - Show

**»TRIO TORNADO«**

bekannt von Funk und Bühne

**Zufallsfrei für Juni bis Oktober**

Spezial-Echo-Hall-Anlage vorhanden.

BIETET: Gesang u. außergewöhnl. Musical ● Humoristische Einlagen ● Erstkl. Garderobe

Eilangebote an

Günter Schumacher, Ulm (Donau), Stifterweg 26

---

**Frei für Wintersaison 1960/61 (frühestens 1. November)**

**Erstkl. Duo**

täglich ab 20 Uhr zu hören in: **Aßmannshausen/Rh., Hotel „Altes Haus"**, Angebote nur guter Häuser erbeten an

**Duo Bert Mayer, Aßmannshausen/Rh. Hotel „Altes Haus".**

---

**Frei 1. Juni 1960**

**Holl. Duo**

**für Kaffee, Rest. und Tanz.** Klavier, Clavioline, Ges. 5 Spr. Geiger, Baß. Z. Zt. **„Elliot Bar"** 772525 (22 – 0,5 Uhr). Angeb.

**Chr. Stauttener, Frankfurt/Main**
Mainzer Landstr. 86, bei Stolz

---

**Frei 1. Juli** rout. mod.

**Pianistin** / Akk.

in mittl. Alter. Konzert, Kabarett, Tanz (Chorus, Symbol, Arrangem.) **geschulte Solosängerin,** Sopran (am Flügel) für Operette, Schlagermitgesang. Außerdem geeignet für Show und Stimmung. Eig. Mikroanlage, Notenrep. für Konzert und Tanz. Kombiwagen. Angebote von passenden **Herrenkapellen** erbeten an: **Thea Rother, z. Zt. Amberg/Obpf.** Spitalgasse 2, bei Rauch

---

**Zithervirtuose**

**und Berufssänger (Bassist)**

Riesen-Repertoire, vom Volkslied bis zur Opernmusik. Auch Pianist (vormals 14 Jahre als Geiger tätig)

**sucht sich zu verändern.**

Bis zu 5 Std. Dienst, 850,- netto u. freie Station. Offerten unter Nr. 10995 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

---

**Der neue**

SUPER-
ROGER-VERSTÄRKER

aus den USA

**- eine Sensation -**

Verlangen Sie kostenlosen Prospekt!

Roger · Mittenwald-Karw.

---

**Frei ab 1. Dezember 1960**

**Walter Wesemann**

vielfach instrumentiert in Konzert- und Tanzmusik.
April u. Mai Konzert-Café Zell, Köln; Juli und August Strandhotel Kaiserhof, Nordseebad Wangerooge.

Off. von nur guten Häusern erb. an **Kapellenleiter Walter Wesemann**

---

**20jähriger**

**Jazz- u. Tanzmusiker**

**sucht** mit Alto- und Barit.-Saxophon u. Klarinette **Anschluß an größere Combo in Deutschland** (arrangementsich., Notist, guter Ton und Anpassung) evtl. in U.S.-Club. Angebote an

**Toncsy Kovàcs**
**Basel/Schweiz, Gartenstr. 10**